



Bericht zur Lage der Tiroler Land- und Forstwirtschaft 2007/2008

Kurzbericht

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol, Amt der Tiroler Landesregierung,
Gruppe Agrar, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512/508 - 3902, FAX: 0512/508 - 3905, E-mail: gr.agrar@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/gruener-bericht

Druck: Landeskanszleidirektion

Vorwort

Die Land- und Forstwirtschaft prägt in einzigartiger Weise die Tiroler Kulturlandschaft und liefert wertvolle und natürliche Rohstoffe und Nahrungsmittel. Die Verknüpfungen mit anderen Wirtschaftsbereichen, Tourismus und Gewerbe sowie die Leistungen im Bereich des Naturschutzes, der Vorbeugung von Naturgefahren und bei der Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten unterstreichen deren zentrale Bedeutung.



Die durchschnittlichen Ergebnisse im landwirtschaftlichen Bereich des Jahres 2008 waren sehr positiv und erfreulich. Die Entwicklung im Jahresverlauf hingegen verlief von einem sehr hohen Preisniveau, speziell bei Milch, auf ein am Jahresende sehr niedriges Niveau. Gerade für die Tiroler Milchviehbetriebe, die unter überwiegend schwierigen Bedingungen Milchproduktion betreiben, zeichnen sich ernüchternde Entwicklungen im produktionsgebundenen Einkommensbereich ab. Der Wettbewerb am europäischen Milchmarkt hat sich mit steigenden Milchmengen und dem bevorstehenden Wegfall der Milchquotenregelung drastisch verschärft, wobei die Milchbauern im Berggebiet an die Grenzen der Wirtschaftlichkeit stoßen.

Als zuverlässig und stabil können dagegen die Leistungsabgeltungen für die Umsetzung von Maßnahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums bis zum Jahr 2013 gewertet werden. Dieser oft sowohl von den Bäuerinnen und Bauern als auch von den Konsumenten kritisch gesehene Teil des Einkommens aus öffentlichen Mitteln wird von den Betrieben als verlässlicher Einkommensbestandteil zur Aufrechterhaltung der Betriebe benötigt. Mit diesen Mitteln können die erbrachten Leistungen für die Umwelt und die Nachteile der erschwerten Bewirtschaftung aber auch nur zu einem Teil abgegolten werden, sodass ein Großteil der Landwirtinnen und Landwirte einem Nebenerwerb nachgehen müssen oder andere außerlandwirtschaftliche Einkünfte erwirtschaften müssen.

Die gewachsene hohe Qualität des ländlichen Raums in Tirol spiegelt sich in den heimischen hochwertigen Produkten und auch in der gepflegten einzigartigen Kulturlandschaft wieder und wird oft von Einheimischen und Gästen als selbstverständlich und normal hingenommen, ist aber mit ein wesentlicher Verdienst der landwirtschaftlichen Aktivitäten. Diesen hohen Standard zu erhalten und auch auszubauen ist nur möglich, wenn alle Verantwortungsträger und Nutznießer an einem Strang ziehen und sämtliche Leistungen aller Beteiligten honoriert werden.

Mein Dank gebührt vor allem den Bäuerinnen und Bauern aber auch allen die der Tiroler Land- und Forstwirtschaft Anerkennung und Vertrauen schenken und deren Leistungen als wertvolle Beiträge zur Erhaltung eines lebenswerten Lebensraums sehen.

Landeshauptmannstellvertreter



ÖR Anton Steixner

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.1	PRODUKTIONSWERT DER TIROLER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	2
2.2	ENTWICKLUNG DER PREISE UND KOSTEN	4
2.3	FORSTWIRTSCHAFT	8
2.4	WEITERE KURZMELDUNGEN	11
3	EINKOMMENSLAGE IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT 2007	13
3.1	ERTRAG UND AUFWAND	13
3.2	EINKÜNFTE AUS LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT JE NICHT ENTLOHNTER ARBEITSKRAFT	14
3.3	ÖFFENTLICHE GELDER	15
3.4	ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTEINKOMMENS JE BETRIEB	17
4	ÖFFENTLICHE GELDER IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT	19
4.1	MAßNAHMEN IM RAHMEN VON EU-PROGRAMMEN	19
4.1.1	<i>Marktordnungsprämien</i>	19
4.1.2	<i>Ländliche Entwicklung</i>	20
4.1.2.1	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	21
4.1.2.2	Niederlassungsprämie für Hofübernehmer	21
4.1.2.3	Berufsbildung	21
4.1.2.4	Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage	21
4.1.2.5	Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL	23
4.1.2.6	Erhöhung der Wertschöpfung bei landw. Erzeugnissen	24
4.1.2.7	Forstwirtschaft	24
4.1.2.8	Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft	25
4.2	NATIONALE FÖRDERUNGEN	25
4.2.1	<i>Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen</i>	25
4.2.2	<i>Gemäß Dienstleistungsrichtlinie</i>	27
4.2.3	<i>Sonstige</i>	28

Abbildungen

Abb. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)	2
Abb. 2.2	Entwicklung der Agrarpreisindices in Österreich von 1995 (= Basis 100) bis 2008	5
Abb. 2.3	Milchpreisentwicklung 2008 in den Bundesländern	5
Abb. 2.4	Jahresmittelwerte der Holzpreise der Hauptbaumarten (Quelle: Gruppe Forst)	9
Abb. 2.5	Entwicklung der Holznutzung und in Tirol (Quelle: Gruppe Forst)	10
Abb. 3.1	Ertrag und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2007)	13
Abb. 3.2	Erträge und öffentliche Mittel bei konventionellen und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2007)	14
Abb. 3.3	Einkünfte je Familienarbeitskraft bzw. nichtentlohnter Arbeitskraft von 1994 bis 2007 nach Erschwerniszonen	15
Abb. 3.4	Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag nach Erschwernis 2006 und 2007	16
Abb. 3.5	Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb nach Erschwernis 2007	18

Tabellen

Tab. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 2000 bis 2007 (in Mio. € zu Herstellungspreisen)	2
Tab. 2.2	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. €, 2006 bis 2008 (Stand: 28.04.2009, Werte 2008 vorläufig)	3
Tab. 2.3	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. € 2005 bis 2007, (Statistik Austria, Stand: Oktober 2008)	4
Tab. 2.4	Preis-Kosten-Vergleich (Basis 1995 = 100)	4
Tab. 3.1	Ertrag, Aufwand, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb, Buchführungsergebnisse 2007	15
Tab. 3.2	Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe	16
Tab. 3.3	Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2007	17
Tab. 4.1	Übersicht der Mittelflüsse in den Jahren 2006 bis 2008 für die einzelnen Marktordnungsbereiche – Tierprämien und Flächenprämien (Jahr 2008 vorläufige Daten)	20
Tab. 4.2	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2006 bis 2008	22
Tab. 4.3	Ausgleichszulage 2008 - Betriebe und Zahlungen nach Erschwernisstufen (BHK-Gruppen) in Österreich und in Tirol	22
Tab. 4.4	Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2003 bis 2008	23

1 Einleitung

Gemäß einer Landtagsentschließung vom 4. Juli 2001 (162/01) wird der Bericht über die Lage der Land- und Forstwirtschaft über die Jahre 2007/2008 im Jahr 2009 als Kurzbericht vorgelegt.

Im Jahr 2008 wurden die Diskussionen und Verhandlungen zum Gesundheitscheck der EU-Agrarpolitik fortgesetzt. Die Kürzungen im Bereich der Betriebsprämien sollen Klimaschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen sowie den ländlichen Raum stärken. Speziell für die Milchbetriebe in den Berggebieten wird sich mit dem Auslaufen des Milchquotensystems und der damit verbundenen fehlenden Abnahmegarantie eine problematische Situation ergeben.

Die Produktionsleistung der Tiroler Landwirtschaft hat sich im Jahr 2007 sowohl im pflanzlichen wie auch im tierischen Bereich positiv entwickelt, wobei die Rinderhaltung und die Milchwirtschaft mit einem Anteil von 47% bzw. € 170 Mio. am gesamten landwirtschaftlichen Produktionswert die Schwerpunkte darstellten. Einen bedeutenden Anteil nehmen auch die nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten im Rahmen von Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung oder Nebenbetrieben mit einem Anteil von 18% bzw. € 66 Mio. ein. Im Jahr 2008 haben sich laut den vorläufigen Ergebnissen die pflanzliche und tierische Erzeugung im Jahresdurchschnitt wieder positiv entwickelt (Rinder +5%, Milch +15%). Detaillierte statistische Zahlen zur Darstellung der Produktionsleistung 2008 liegen derzeit noch nicht vor.

In der Forstwirtschaft war im Jahr 2008 ein hoher Jahreseinschlag von 1,3 Mio. Festmetern zu verzeichnen. Der Holzpreis geriet im Laufe des Jahres durch das Überangebot an Schadholz aus Kärnten und der Steiermark unter Druck, konnte sich aber in der zweiten Jahreshälfte wieder auf Höhe des Vorjahresniveaus stabilisieren. Energie aus Holz und der verstärkt auftretende Borkenkäferbefall sowie die Sanierung und Verbesserung der Tiroler Schutzwälder stellten Arbeitsschwerpunkte dar.

Die Erhebung der Einkommenssituation der freiwillig buchführenden Betriebe ergab für das Jahr 2007 Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnter Arbeitskraft (nAK) im Tiroler Durchschnitt von € 13.484,-. Die Bergbauernbetriebe erreichten ein Niveau von € 13.143,- je nichtentlohnter Arbeitskraft, wobei die extremsten Bergbauernbetriebe lediglich auf € 9.976,- kamen. Ein Vergleich mit den bundesweiten Durchschnittsergebnissen zeigt, dass die Tiroler Durchschnittsergebnisse unter jenen des Bundesmittels liegen. Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfrucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Größenstrukturen aufweisen. Ergebnisse der Buchführungsbetriebe für 2008 liegen noch nicht vor, Prognosen und Schätzungen zu Folge ist aber im Bereich der tierischen Erzeugung mit einer stabilen Einkommensentwicklung zu rechnen.

Die öffentlichen Gelder in der Landwirtschaft konzentrierten sich im Jahr 2008 auf die Maßnahmen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die für Tirol bedeutenden Maßnahmen im auf die Jahre 2007 bis 2013 ausgerichteten Programm zur ländlichen Entwicklung sind in der Schwerpunktachse 2 die Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete und die Maßnahmen des Umweltprogramms. Ergänzt wurden diese durch Investitions-, Bildungs-, Infrastruktur- und Diversifizierungsmaßnahmen sowie durch die Tierprämien und die Betriebsprämie im Marktordnungsbereich.

2 Wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

2.1 Produktionswert der Tiroler Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung für Österreich und die damit verbundenen regionalen Auswertungen auf Bundesländerebene werden seit dem Jahr 2000 nach der neuen EUROSTAT-Methodik erstellt. Diese neue Methodik weist eine Reihe von konzeptionellen Unterschieden zu den bisherigen traditionellen Berechnungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. Die bisher üblichen Bereiche Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft wurden bei der Berechnung um die Bereiche landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten erweitert.

Tab. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 2000 bis 2007 (in Mio. € zu Herstellungspreisen)

Wirtschaftsbereiche	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Landw. Dienstleistungen	5,9	5,4	7,3	8,8	7,7	10,0	11,1	10,3
Nicht landw. Nebentätigkeiten	52,0	47,1	53,6	67,7	63,1	64,4	62,9	66,4
Pflanzenbau	76,8	83,3	82,9	81,3	80,6	89,2	92,0	98,0
Tierhaltung	162,5	173,6	173,0	178,6	175,9	177,1	185,7	189,1
Landwirtschaft	297,2	309,4	316,8	336,5	327,2	340,7	351,7	363,8
Forstwirtschaft	78,1	87,2	106,4	98,0	101,1	110,9	128,6	114,4
Produktionswert Gesamt	375,3	396,6	423,2	434,5	428,3	451,5	479,3	478,2

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, Stand: 24.04.2009

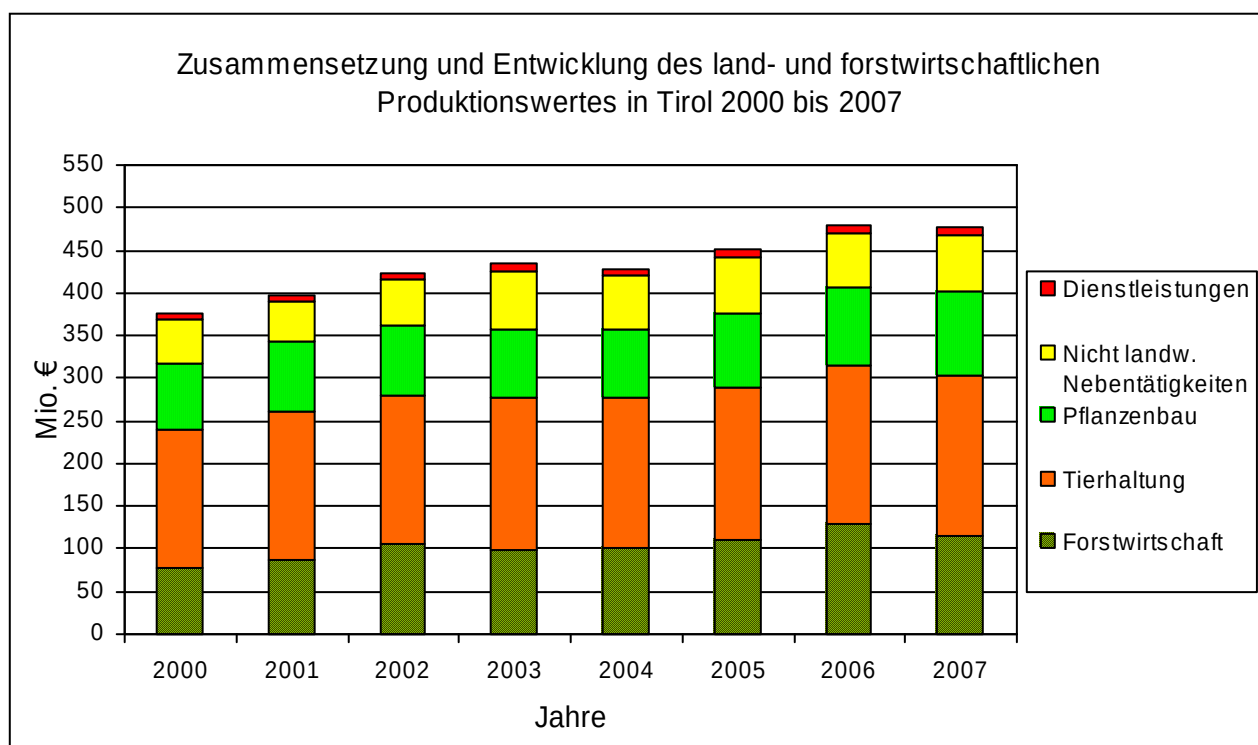


Abb. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol (Quelle: Statistik Austria)

Begriffserklärungen:

Gütersubventionen: sind Beihilfen, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z. B.: Tierprämien, Kulturpflanzenausgleichszahlungen).

Gütersteuern: sind Abgaben, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z.B.: Agrarmarketingbeiträge, Zusatzabgabe bei Milch).

Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen: sind landw. Arbeiten, die auf fremde Rechnung ausgeführt werden (Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Erntearbeiten, Scheren von Schafen etc.). In diesen Bereich fallen auch Einnahmen aus der Verpachtung von Milchquoten.

Nicht landwirtschaftliche Dienstleistungen: sind Tätigkeiten, die eine Weiterführung der landw. Tätigkeit darstellen und bei denen landw. Erzeugnisse eingesetzt werden (Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse etc.) oder Tätigkeiten, bei denen der landw. Betrieb und seine Produktionsmittel genutzt werden (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Nebenbetrieb).

Die **Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswert)** zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2007 in Tirol € 363,8 Mio. Davon stammen € 98 Mio. aus der pflanzlichen Produktion, € 189,1 Mio. aus der tierischen Produktion, € 10,3 Mio. aus der Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen und € 66,4 Mio. aus der Wertschöpfung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Tab. 2.2 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. €, 2006 bis 2008 (Stand: 28.04.2009, Werte 2008 vorläufig)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich			Tirol			% - Anteil Tirol an Ö. 2008 bzw. 2007
	2006	2007	2008	2006	2007	2008 ¹⁾	
Pflanzliche Produktion	2.367,7	2.951,2	3.002	92,0	98,0	110,4	3,7%
Tierische Produktion	2.783,4	2.845,3	3.154	185,7	189,1	207,4	6,6%
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	172,7	157,3	k. A.	11,1	10,3	k. A.	6,5%
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	330,9	343,2	k. A.	62,9	66,4	k. A.	19,3%
Urlaub am Bauernhof	129,4	130,0	k. A.	44,9	43,2	k. A.	33,2%
Direktvermarktung	135,3	139,1	k. A.	5,9	8,2	k. A.	5,9%
Nebenbetrieb	66,2	74,0	k. A.	12,1	15,0	k. A.	20,3%
Produktionswert Landw.	5.654,7	6.297,0	k. A.	351,7	363,8	k. A.	5,8%

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2008,

¹⁾ Auswertung für das Jahr 2008 liegt nur zum Teil vor, vorläufige Ergebnisse

Im landwirtschaftlichen Bereich hat in Tirol die tierische Produktion (insgesamt 52%) mit den Schwerpunkten Rinderproduktion (19,6%) und Milchproduktion (27,3%) den größten Anteil am Produktionswert. Im Bereich der pflanzlichen Produktion sind die Erzeugnisse von Gemüse, Obst und Kartoffeln von Bedeutung. Im Vergleich mit den Bundesergebnissen erzielte Tirol bei den nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten mit einem Anteil von 19,3% einen überdurchschnittlichen Wert, wobei der Bereich Urlaub am Bauernhof den höchsten Wert mit 33,2% verzeichnen konnte.

Die nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten stellen mit einem Anteil von 18,3% am landwirtschaftlichen Produktionswert Tirols einen beachtlichen Wert dar und setzen sich aus den Teilbe-

reichen Urlaub am Bauernhof (11,9%), Direktvermarktung (2,3%) und landwirtschaftliche Nebenbetriebe (4,1%) zusammen.

Der Anteil Tirols am Österreichischen landwirtschaftlichen Produktionswert belief sich auf 5,8%. Die Werte für die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs enthalten bereits die Gütersubventionen und sind um die Gütersteuern reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2006 stieg der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in Tirol um 3,4% (Österreich 11,4%).

Die **Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft** betrug im Jahr 2007 € 114,4 Mio. (6,7% des Bundeswertes), wobei das Industrienadelholz mit € 76,9 Mio. und die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen mit € 17,9 Mio. die Schwerpunkte bildeten. Gegenüber dem hohen Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft im Vorjahr in Tirol sank der Wert des Jahres 2007 um 11%.

In Tirol hat die Forstwirtschaft trotz der ungünstigen Produktionsbedingungen mit 23,6% einen vergleichsweise hohen Anteil am land- und forstwirtschaftlichen Produktionswert (siehe Tab. 2.1).

Tab. 2.3 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. € in den Jahren 2005 bis 2007, (Statistik Austria, Stand: Oktober 2008)

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich			Tirol			% -Anteil Tirol an Ö. 2007
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	
Erzeugung forstw. Güter	1.009,3	1.256,7	1.481,3	89,0	104,1	93,9	6,34%
Industrienadelholz	729,5	931,6	1.131,1	74,8	87,8	76,9	6,80%
Industrielaubholz	49,0	49,8	53,4	0,3	0,3	0,3	0,56%
Brennholz (Nadel u. Laub)	205,1	248,9	269,0	11,8	13,8	14,3	5,32%
Sonstige Erzeugnisse	25,7	26,3	27,8	2,2	2,2	2,4	8,63%
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	166,0	174,0	202,8	19,0	22,1	17,9	8,83%
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	25,4	22,0	23,5	2,8	2,5	2,6	11,06%
Produktionswert Forstw.	1.200,7	1.452,7	1.707,7	110,9	128,6	114,4	6,70%

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2008, Bundesländerauswertung für das Jahr 2008 liegt noch nicht vor

2.2 Entwicklung der Preise und Kosten

Bezogen auf das Basisjahr 1995 ist der Index für die Gesamtausgaben im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 Indexpunkte (8,47%) auf 134,5 Punkte gestiegen. Bei den Gesamteinnahmen war im Jahr 2008 ein Anstieg um 4,87% auf 109,8 Indexpunkte zu verzeichnen. Diese Entwicklung bewirkte eine Öffnung der Preisschere, wobei sich die Indextendenz von – 18,4% auf – 22,5% im Jahr 2008 vergrößerte (Indextendenz in % des Index Betriebseinnahmen).

Tab. 2.4 Preis-Kosten-Vergleich (Basis 1995 = 100)

Index (1995 = 100)	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamtausgaben	101,3	105,8	108,4	107,8	109,0	113,6	115,6	118,3	124,0	134,5
Gesamteinnahmen	85,5	92,2	97,0	95,1	94,9	94,6	99,4	103,3	104,7	109,8
Indextendenz	- 15,8	- 13,6	- 11,4	- 12,7	-14,1	-19,0	-16,2	-15,0	-19,3	-24,7

Quelle: LBG - Landwirtschaftlicher Paritätsspiegel

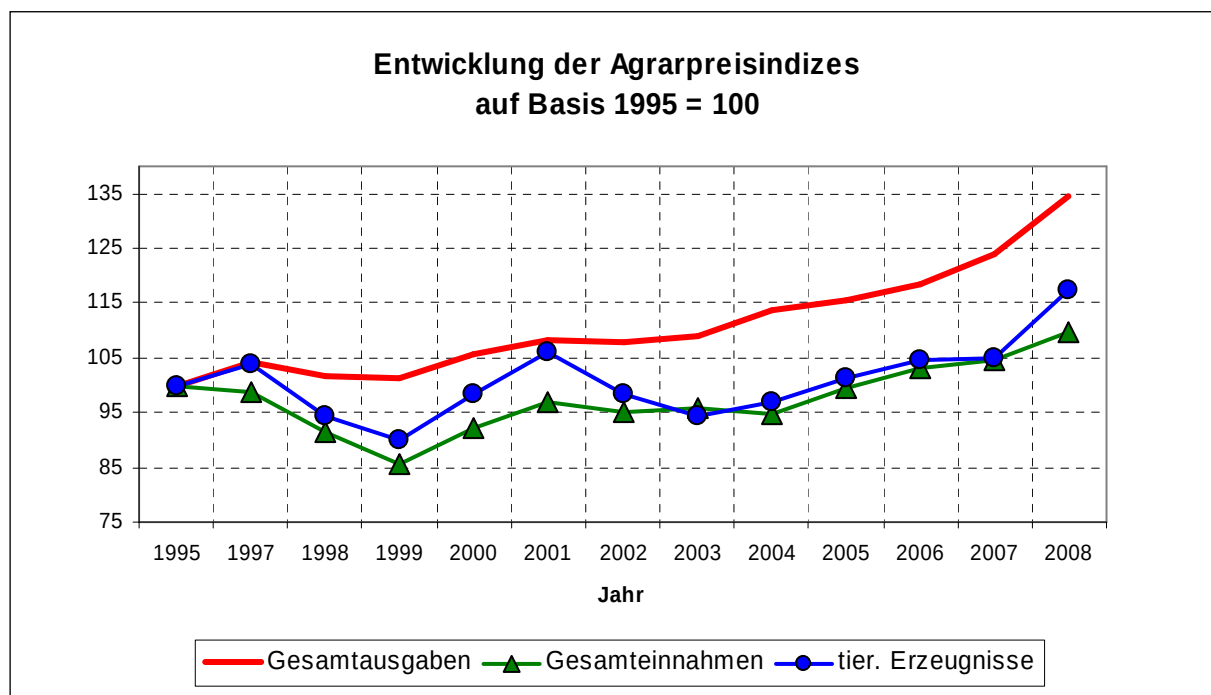


Abb. 2.2 Entwicklung der Agrarpreisindizes in Österreich von 1995 (= Basis 100) bis 2008

Von 2007 auf 2008 ergaben sich in Österreich Rückgänge bei den Einnahmen von pflanzlichen Erzeugnissen (-8,1%) und den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (-7,1%) und positive Entwicklungen bei den tierischen Erzeugnissen (11,9%) und den öffentlichen Geldern (5,6%).

Bei den Ausgaben war eine Indexsteigerung von 8,5% zu verzeichnen, welche hauptsächlich auf die gestiegenen Betriebsmittelpreise (Saatgut, Dünger, Energie, Futtermittel) zurückzuführen war.

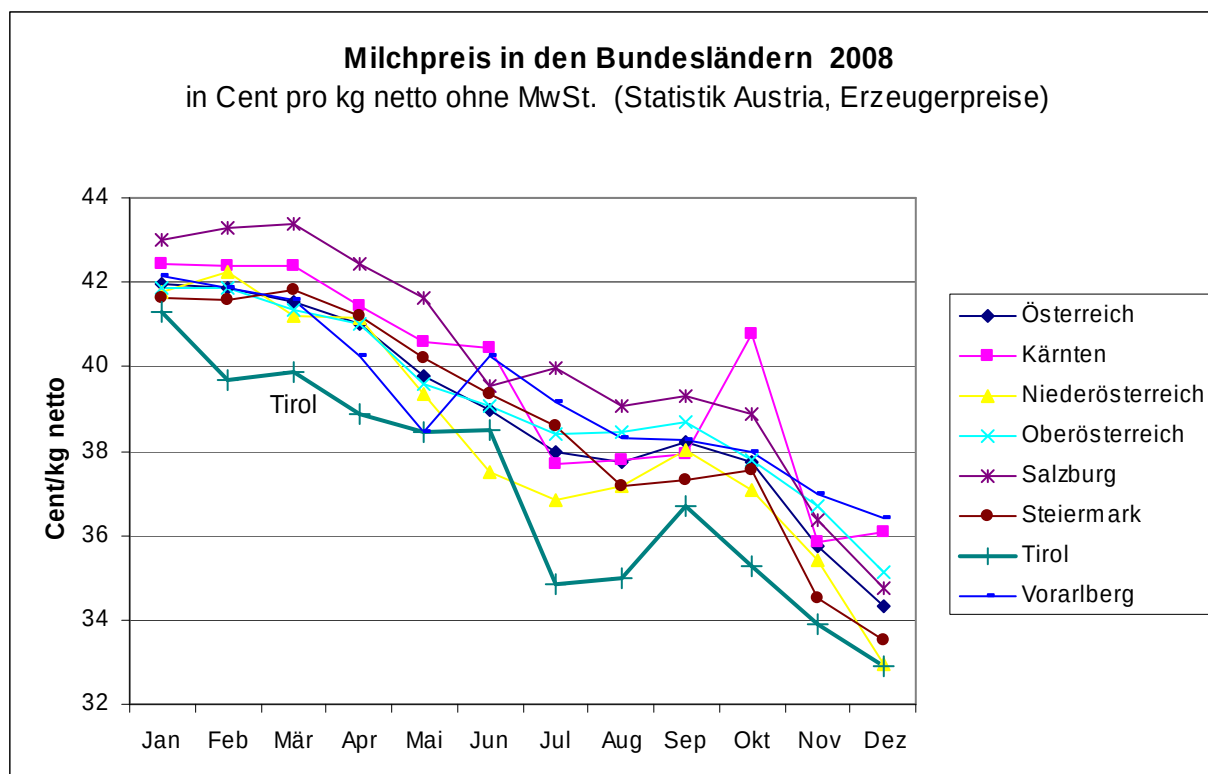


Abb. 2.3 Milchpreisentwicklung 2008 in den Bundesländern

Erzeugerpreise Tierhaltung

Die durchschnittlichen Erzeugerpreise im Rinderbereich haben sich laut Bericht der Statistik Austria im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr durchwegs positiv entwickelt (Zuchtkühe +5,1%, Zuchtkalbinnen +6,5%). Insgesamt wurden im Jahr 2008 bei Versteigerungen in Tirol 9.989 Stück Rinder vermarktet, wobei bis auf die Nutzkälber bei allen Kategorien eine positive Preisentwicklung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Der Erzeugerpreis für Kuhmilch (4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) ist gegenüber 2007 um 12,4% gestiegen und erreichte im Jahresdurchschnitt 2008 in Tirol einen Wert von € 0,3732 pro kg netto ohne MwSt. Der Milchpreis geriet im Jahr 2008 monatlich stärker unter Druck und fiel im Dezember schließlich auf € 0,3289 pro kg. Die verschärften Wettbewerbsentwicklungen am Milchmarkt und die Reform des EU Milchmarktes deuten derzeit auf keine Verbesserung der Situation hin.

Insgesamt war das Jahr 2008 für die Tiroler Tierzucht sehr erfolgreich. Die Marktpreise für die wichtigsten Produktgruppen waren bis auf die letzten beiden Monate durchaus zufriedenstellend. Der Viehabsatz lief reibungslos, lediglich im Bereich der Tiergesundheit gab es Höhen und Tiefen. Die Probenahme für die BVD Untersuchungen konnte erfolgreich auf die Gewebeohrmarke umgestellt werden. Probleme bereiteten hingegen einzelne TBC Fälle speziell im oberen Lechtal und die Ausbreitung der Blauzungkrankheit in Europa, die zu einer Impfverpflichtung der heimischen Rinder-, Schaf- und Ziegenbestände geführt hat.

Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

In den vergangenen 10 Jahren sind im Tiroler Lechtal bei Rindern und Rotwild vereinzelt immer wieder Fälle von **Tuberkulose (TBC)**, verursacht durch *Mycobacterium caprae*, aufgetreten. Eine Übertragung auf den Menschen wurde bisher nicht bekannt. Mitte Februar 2008 konnte im Zuge der Schlachttier- und Fleischuntersuchung bei einer Kuh aus einem Betrieb in der Gemeinde Steeg fortgeschrittene Lungentuberkulose mit Perlsucht festgestellt werden. Daraufhin wurden im Herkunftsbetrieb alle Rinder einem Tuberkulin- Simultantest unterzogen und festgestellt, dass eine Bestandsdurchseuchung vorliegt. Der Bestand wurde gemäß Tierseuchengesetz gekeult. Die epidemiologischen Untersuchungen haben ergeben, dass die Ausbreitung der Erkrankung von zwei mit offener Tuberkulose erkrankten Rindern, die auf Gemeinschaftsalmen aufgetrieben wurden, erfolgte. Um die Tuberkulosefreiheit weiterhin aufrecht zu erhalten, wurde gemäß der Rindertuberkuloseverordnung Nr. II 322/2008 die Tuberkulinisierung in den Bezirken Innsbruck Land, Imst, Reutte und Landeck angeordnet.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 19.262 Rinder in 2.033 Betrieben mittels Intrakutantest untersucht. Aufgrund des Ergebnisses der TBC- Testung wurden 118 Tiere diagnostisch getötet. Davon wurde in der Erregerisolierung bei 21 Tieren *Mycobacterium caprae* festgestellt. Aus epidemiologischer Sicht und zur Klärung der Infektketten wurde eine Untersuchung von Wildtieren eingeleitet.

In Bayern und in Baden Württemberg, sowie in der Schweiz sind im Frühjahr 2008 mehrere Seuchenausbrüche mit **Bluetongue** aufgetreten. Da die Krankheit durch blutsaugende Insekten übertragen wird, musste auch mit Fällen in Österreich gerechnet werden. Aus diesem Grund hat sich

das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend für die Durchführung der Bluetongueimpfung in Nordtirol und Vorarlberg entschieden.

In Nordtirol wurde von August bis Dezember 2008 in 8.582 Betrieben die Bluetongue- Impfung durchgeführt. Es wurden flächendeckend alle Rinder, Schafe und Ziegen gegen Blauzungenkrankheit schutzgeimpft. Weiters wurden auf den Almen 6.677 Rinder für den Auftrieb auf die Herbstversteigerungen gegen die Blauzungenkrankheit schutzgeimpft. Mit 15. Dezember 2008 wurde die Blauzungenimpfung flächendeckend in Österreich angeordnet.

Ab 01.01.2008 wird im Zuge der amtlichen Kennzeichnung die **Bovine Virusdiarrhöe (BVD)** - Ohrgewebeprobenentnahme durch den Tierbesitzer durchgeführt. Die Einschulung der Tierbesitzer erfolgte durch den Hoftierarzt. Das Jungtierfenster hingegen ist zur Überwachung des Verseuchungsgrades sowohl aus fachlichen, als auch auf Grund der Gesetzeslage auch weiterhin notwendig, um den Bekämpfungserfolg nicht zu gefährden und den BVD-Status festzulegen. Nach den flächendeckenden Untersuchungen im März und April 2008 wurden nur in 5 von 9.498 Rinderhaltenden Betrieben 6 Virusausscheider gefunden.

Die zuverlässigen Ergebnisse der Ohrgewebeuntersuchung führen zu einem Bekämpfungsfortschritt. Probleme haben sich aufgrund des hohen Anteiles von leeren Gewebeohrmarken ergeben. Aus diesem Grund hat die AMA eine Neuausschreibung eines Ohrmarkenproduzenten veranlasst.

Zum Zweck der Erhaltung und des Nachweises des tollwutfreien Status wurden im Rahmen des **Tollwut** Überwachungsprogrammes 2008 flächendeckend 509 Füchse zur Untersuchung eingesandt und negativ befundet.

Im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung wurden bei den periodischen Untersuchungen der Rinder auf **IBR/IPV**, **Bang** und **Leukose** in 4.829 Milchlieferbetrieben Untersuchungen über die Milch durchgeführt. In 426 nicht milchliefernden Betrieben wurden Blutprobenentnahmen zur Untersuchung vorgenommen um den Freiheitsstatus zu erhalten.

Die mit 11. Jänner 2008 verlautbarte **Novellierung des Tierschutzgesetzes** bewirkte die grundlegende Neuregelung einzelner Bereiche des Tierschutzvollzuges. Die Verpflichtende Kennzeichnung und Registrierung von allen Hunden, die Neuregelung der Thematik „Qualzuchten“, die neu eingeführte Bewertung von Aufstallungssystemen und technischen Ausrüstungen für die Tierhaltung, die Änderung betreffend den Verkauf von Tieren sind beispielhaft hervorzuheben als Bereiche, die Änderungen und zusätzliche Aufwendungen im Vollzug nach sich ziehen. Die Novellierung der Tierhaltungs-Gewerbeverordnung mittels BGBl. II 409/2008 beinhaltet diesbezüglich ebenso erwähnenswerte Neuerungen. Seit 2008 wird weiters der Tierschutzrat in seiner neuen, erweiterten Besetzung einberufen. Die Durchführung und Bewertung der Cross-Compliance-Kontrollen betreffend Tierschutz stellten einen weiteren Schwerpunkt dar, ebenso wie die Neuerung, dass seit 2008 alle durchgeführten Tierschutzkontrollen im VIS zu dokumentieren sind. Das Projekt „Tierschutz macht Schule“ erarbeitete im Jahr 2008 unter anderem umfangreiche Unterlagen für den Bereich Nutztiere.

Mit In-Kraft-Treten der **Tiertransport**-Ausbildungsverordnung am 14. März 2008 wurde die Schulung von Tiertransportbetreuern völlig neu geregelt und die Ausarbeitung eines umfangreichen Kurses notwendig. Die Durchführung der Begutachtungen von Transportfahrzeugen für die Beförderung von Tieren über acht Stunden in Zusammenarbeit mit der Abteilung

Verkehrsrecht zentral in Innsbruck hat sich im Berichtsjahr als sinnvoll und zweckmäßig herausgestellt. Weiters wurde für das Jahr 2008 erstmals vom Bundesministerium für Gesundheit, Frauen und Jugend ein detaillierter Tiertransportkontrollplan vorgeschrieben. Im Jahr 2008 wurden in Tirol gesamt 3.445 Tiertransportkontrollen durchgeführt.

Agrarmarketing Tirol

Die Rinderhaltung im Berggebiet ist ein Garant für den Fortbestand der über Jahrhunderte entstandenen Kulturlandschaft. Tiroler Milch ist von bester Qualität und die Einzigartigkeit der daraus hergestellten Produkte wird durch eine exklusive Aufmachung unterstrichen.

Daher ist eine ansprechende und hochwertige Verpackung für die Positionierung von regionalen Lebensmitteln im Hochpreissegment erforderlich, um dem Konsumenten die bessere Erkennbarkeit dieser Produkte und damit Auffindbarkeit im Regal zu gewährleisten und natürlich auch den „wertvollen Eindruck“ dieser Lebensmittel im Einkaufsregal erlebbar zu machen und zu unterstreichen. Im Zusammenhang mit der Ursprungsgarantie „gewachsen und veredelt in Tirol“ wurden im Jahr 2008 zahlreiche Maßnahmen mit einem Landesmittelbeitrag in Höhe von € 1,7 Mio. in Zusammenarbeit mit Marktpartnern umgesetzt.

Im Käsebereich wurde das Käsetrio als Käsesortiment mit den drei beliebten „Qualität Tirol“ Käsesorten Kaiser Max, Feiner Tiroler und Tiroler Bergkäse, in einem ansprechend gestalteten Schmuckkarton sehr erfolgreich eingeführt. Mit einer Verpackungsgröße von 300 Gramm, je Käse also 100 Gramm, ist dieses Angebot ideal für Kleinhaushalte geeignet. Im Jahr 2007 wurde das Käsetrio auf Platz 2 bei den Top-Innovationen der Zeitschrift „Cash“ gewählt und 2008 mit dem 1. Platz beim Innovationspreis in der Kategorie Frische bei Rewe ausgezeichnet. Begleitende Maßnahmen waren nationale Käseschwerpunkte im April und Mai mit einer Plakatkampagne „Käsetrio – Tirol für Genießer“ und Käseverkostungen im Frühjahr und Herbst im Lebensmittelhandel.

Die Unterstützung der 9. Internationalen Käsiade in Hopfgarten und der 14. Internationalen Almkäseolympiade in Galtür stärken das Image des Tiroler Käses. Die Tiroler Teilnehmer haben bei beiden Veranstaltungen mit insgesamt 59 Auszeichnungen von gesamt 179 hervorragend abgeschnitten, 33 % der Medaillen gingen somit nach Tirol. Der Weg für die Qualitätsproduktion von Tiroler Käse zeigt konstant nach oben und ist ein positives Signal für die Zukunft.

2.3 Forstwirtschaft

Holzmarkt - www.tirol.gv.at/holzmarkt

Blochholz: Durch das Überangebot an Sturmschadholz aus dem Inland und dem angrenzenden Ausland fielen ab Feber 2008 die Preise für Fichten- Blochholz (B/C, Stärkeklasse 2a- 3b) von zu Jahresbeginn ca. € 87 pro Festmeter auf ca. € 70 pro Festmeter im April 2008 stark. Dadurch kam der Holzeinschlag im Frühsommer in Tirol fast zum Erliegen. Auf die anziehenden Preise in der zweiten Jahreshälfte haben die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer recht rasch reagiert, sodass die Holznutzung nach dem Sommer wieder in Schwung kam.

Im Jahresdurchschnitt blieben die Preise in Tirol gegenüber dem Vorjahr beinahe auf demselben Niveau. Im Preisgebiet Osttirol musste auf Grund der Nähe zu den Sturmschadensflächen in Kärnten eine Preisrücknahme von 7,6% festgestellt werden, die Preise lagen hier aber noch um +€ 1,5 pro Festmeter über dem Nordtiroler Durchschnitt.

Bei Kiefernblockholz und Zirbenblockholz kam es mit € 61,26 pro Festmeter (+ 1,2%) bzw. € 142,07 pro Festmeter (+3,3%) zu einem geringfügigen Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr. Bei Lärchenblockholz blieb der Preis mit € 101,32 pro Festmeter stabil.

Die Starkholzabschläge am Tiroler Holzmarkt sind im Jahr 2008 bis in die Stärkeklasse 5 praktisch verschwunden. Bei 18% der Fichtenbloche und 30% der Tannenbloche in der Stärkeklasse 6 mussten Abschläge in der Größenordnung von ca. 11 bis 13 Euro pro Festmeter hingenommen werden, allerdings fielen nur 3,8% des gemeldeten Fichten- und 4,4% des Tannen-Blockholzes in diese Stärkeklasse.

Industrieholz: Im Jahresdurchschnitt stiegen die Preise mit € 24,7 pro Festmeter gegenüber dem Vorjahr deutlich (+3,6%).

Brennholz: Der Brennholzmarkt entwickelte sich auf Grund der gestiegenen Energiepreise mengenmäßig gut. Trotzdem war für Brennholz kein höherer Preis zu erzielen, beim Sortiment Brennholz weich musste sogar ein geringfügiger Preisrückgang festgestellt werden (-1,3%, € 22,36 pro Festmeter). Brennholz hart blieb mit einem Preis von € 39,93 pro Festmeter stabil (+0,2%).

Im Jahr 2008 wurden für den Tiroler Holzmarktbericht von den Waldaufsehern 3.845 Partien mit einer Holzmenge von 379.231 Festmeter erfasst, von den Bezirksförstern überprüft und in der Datenbank der Gruppe Forst ausgewertet. Die ermittelten Preise können daher als repräsentativ für den Tiroler Nichtstaatswald angesehen werden.

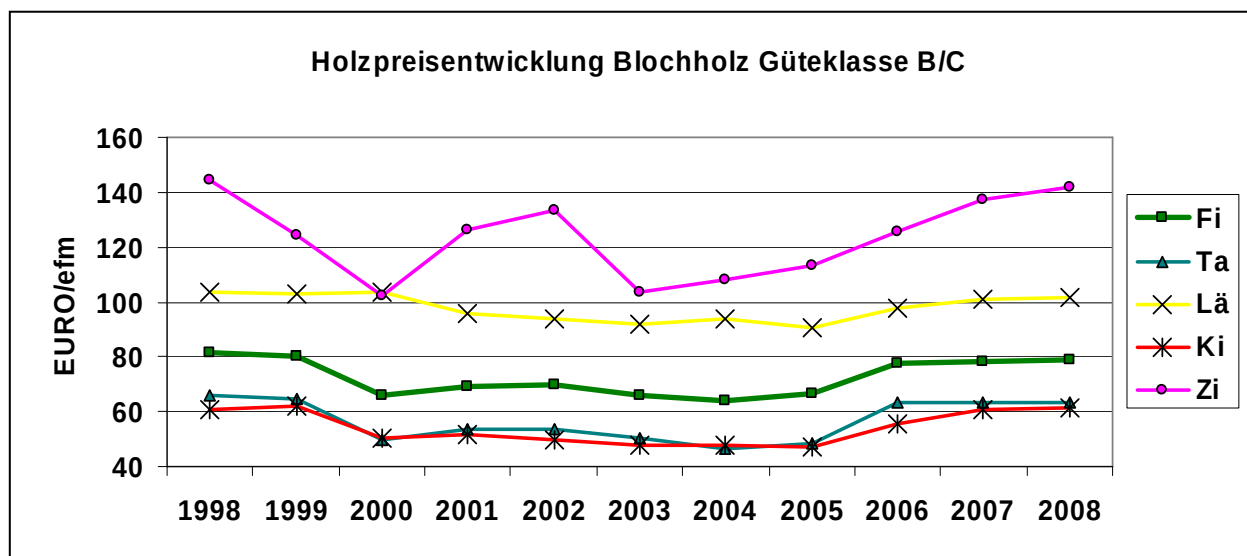


Abb. 2.4 Jahresmittelwerte der Holzpreise der Hauptbaumarten (Quelle: Gruppe Forst)

Holznutzung

Das Jahr 2008 begann für die Forstwirtschaft sehr viel versprechend. Auf Grund gestiegener Nachfrage konnten bei den Winterabschlüssen gute Preise erzielt werden. Durch das Überangebot an

Sturmholz in Kärnten und der Steiermark kamen die Abschlüsse ab Februar aber praktisch zum Erliegen. Lange Zeit wurden nur die bestehenden Verträge erfüllt. Erst ab August war wieder mehr Interesse an der Holznutzung zu spüren, und überraschenderweise konnte in kurzer Zeit ein Großteil des Produktionsrückstandes aufgeholt werden.

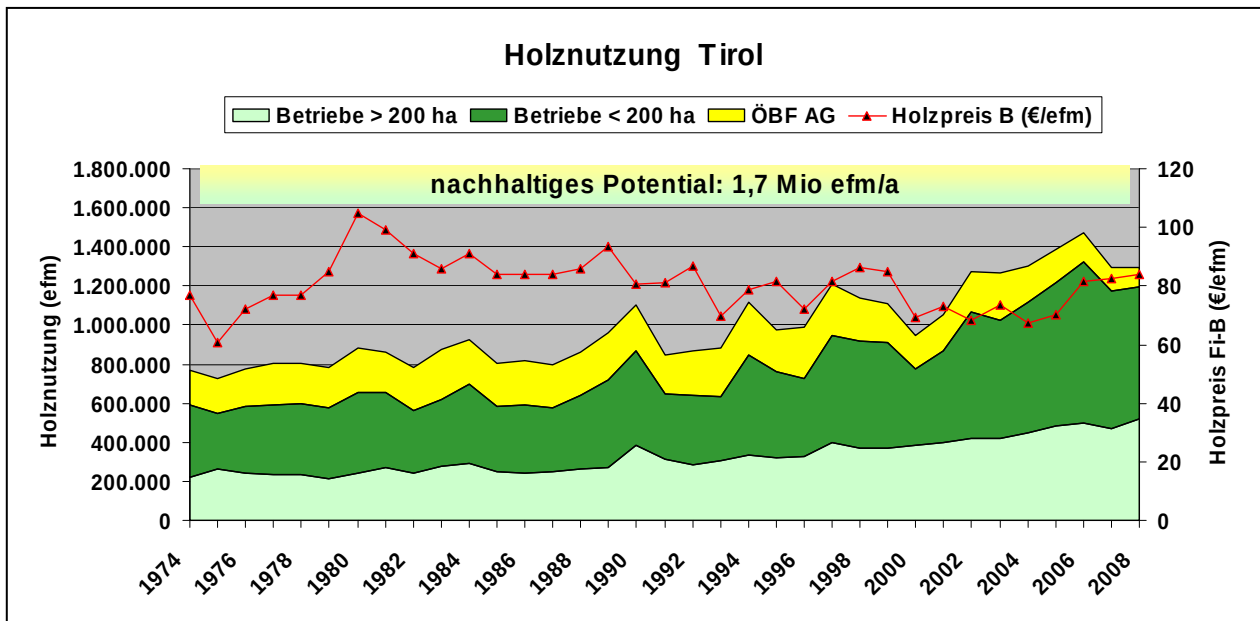


Abb. 2.5 Entwicklung der Holznutzung und in Tirol (Quelle: Gruppe Forst)

In Summe war im Nichtstaatswald der dritthöchste Jahreseinschlag zu verzeichnen (1,2 Mio. Erntefestmeter), insgesamt wurden im Tiroler Wald 1,3 Mio. Erntefestmeter Holz genutzt.

Energie aus Holz

Im Jahr 2008 wurde 288.000 Festmeter Energieholz aus dem Tiroler Wald bereitgestellt. Die von privaten und gemeinschaftlich organisierten Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern verkaufte Energieholzmenge hat sich gegenüber dem Jahr 2007 um 10% erhöht. Die 288.000 Festmeter entsprechen 720.000 Schüttraummeter (Srm).

Das in Tirol verwendete Energieholz im Ausmaß von rd. 3,4 Mio. Schüttraummeter stammt derzeit zu rd. 21% direkt aus dem Tiroler Wald. Den Großteil des gesamten in Tirol verwendeten Energieholzes stellt die Holzindustrie durch die Sägenebenprodukte zur Verfügung (Hackschnitzel, Pellets). Säge- und Plattenindustrie decken rund ein Drittel ihres Rundholzbedarfs aus dem Tiroler Wald. Das [Biomasseversorgungskonzept 2007](#) zeigt die Versorgungssituation, die Potenziale des Tiroler Waldes sowie ein realistisches Ausbauszenario bis zum Jahr 2015 auf. Es nennt auch die erforderlichen Maßnahmen, damit die noch zusätzlich vorhandenen Potenziale des Tiroler Waldes im Ausmaß von derzeit jährlich rd. 180.000 Festmeter genutzt werden können.

Finanzielle Einbußen durch Schadholz

Im Jahr 2008 sind 378.000 Festmeter Schadholz angefallen, das entspricht rd. 29% der gesamten Holznutzungsmenge Tirols. Der Schadholzanfall liegt damit über dem langjährigen Mittel. Weiterhin sehr hoch ist der Schadholzanfall bei der ÖBf AG mit 67%, weil sich dieser Betrieb aufgrund der großen Windwürfe in anderen Bundesländern, in Tirol auf die Beseitigung von Schadholz konzentriert und den nachhaltig möglichen Holzeinschlag derzeit nicht realisiert.

Durch Borkenkäferbefall sind tirolweit Bäume im Ausmaß von 57.000 Festmeter abgetötet worden - gegenüber den Vorjahren eine weitere Abnahme. Durch Windwurf sind 258.000 Festmeter, durch Schneebruch 35.000 Festmeter geschädigt worden. Der Wertverlust durch Windwurf, Schneebruch und Käferbefall ist als finanzieller Schaden der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer von € 10 Mio. zu beziffern.

Wald und Schutz gefördert

2008 sind im Rahmen der forstlichen Förderung über 8.000 Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von € 17,9 Mio. umgesetzt worden (2007: € 13,75 Mio.). Dafür sind Fördermittel in der Höhe von € 10,05 Mio. (2007: € 8,86 Mio.) eingesetzt worden. Die Förderung wurde anteilig von der EU zu 36%, dem Bund zu 31%, Interessentinnen und Interessenten zu 13% und dem Land Tirol zu 20% aufgebracht.

Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer selbst haben ca. € 7,9 Mio. an Eigenleistung für die Schutzwaldpflege eingebracht und damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Lebensraumes und der Wälder geleistet.

Nach verzögertem Start des Programms der Ländlichen Entwicklung konnte 2008 erstmalig der gesamte Förderkatalog angeboten werden. Durch den dort verankerten Themenschwerpunkt „Schutz vor Naturgefahren“ hat das bewährte Tiroler Schutzwaldprogramm zusätzlichen Rückenwind erhalten. Nur mit der Bereitstellung der erforderlichen Landesmittel war es möglich, die für den Tiroler Schutzwald von der EU und dem Bund bereitstehenden Mittel einzusetzen.

Die Ziele der forstlichen Bewirtschaftung und Förderung - weiterhin intensive Umsetzung der im öffentlichen Interesse liegenden Schutzwaldverbesserungen, Steigerung der Durchforstung zur Waldpflege und nachhaltigen Holzmobilisierung - konnten 2008 erreicht werden. Die öffentlichen Mittel sind zu 90% in die Sanierung und Verbesserung der Tiroler Schutzwälder geflossen. Die im Rahmen der Verjüngung der Schutzwälder und der neuen Durchforstungsoffensive geförderten Nutzungen von ca. 250.000 Erntefestmetern (2006: 290.000 Erntefestmetern) haben damit wesentlich zur Holzmobilisierung, zur Erhöhung der Wertschöpfung und zur nachhaltigen Biomasseversorgung beigetragen.

Auf diese Weise haben Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aber auch in die Zukunft investiert. Insgesamt sind in den Projektgebieten zur Schutzwalderneuerung über eine Million Bäume gepflanzt und der Mischbaumartenanteil durch neue Förderanreize wesentlich erhöht worden. Damit werden die Tiroler Wälder gleichzeitig besser für den Klimawandel gerüstet sein.

2.4 Weitere Kurzmeldungen

Im Bereich der Sektion **Wildbach- und Lawinenverbauung** Tirol wurden im Jahre 2008 € 33,8 Mio. in Sicherheit investiert. 30% davon entfallen auf Lawinenverbauungen, 62% auf Wildbachschutzmaßnahmen und 9% auf Erosionsbekämpfung und Flächenwirtschaftliche Maßnahmen. 7% des Budgets wurden für den Betreuungsdienst investiert, diese Maßnahmen werden auf Grund des zunehmenden Alters der Verbauungen immer wichtiger. 5% waren für Sofortmaßnahmen aufzuwenden, da durch zahlreiche Gewitter im Sommer kleinere Schäden an Infrastruktur

entstanden waren. Mehr als dreitausend Gutachten und 22 Gefahrenzonenpläne komplettieren die Leistungen des Jahres 2008.

55,3% der eingesetzten Mittel sind Bundesmittel, das Land Tirol leistete einen Beitrag von 20,1% und der Rest von 24,6% wurde von den Interessenten aufgebracht.

Auf den Baufeldern der Wildbachverbauung in Tirol sind 225 Mitarbeiter beschäftigt, welche sowohl technische Arbeiten, wie das Aufstellen von Lawinenwerken als auch Forstlich-Biologische Arbeiten, wie das Freischneiden von Aufforstungen zu erledigen hatten. Besondere Intensität wurde auch im Jahre 2008 auf den Betreuungsdienst gelegt, welcher gemeinsam mit den 279 Tiroler Gemeinden die Wildbachbegehungen zu organisieren und durchzuführen hatte.

Der Winter war durch keine besonderen Lawinen gekennzeichnet, wenngleich Ende April durch spontane Erwärmung bis in große Höhenlagen zahlreiche Nassschneelawinen abgingen, welche aber keine Schäden verursachten.

Der Sommer war ebenfalls durch keine herausragenden, aber zahlreiche kleine Hochwässer und Vermurungen gekennzeichnet, bei denen sich die meisten Verbauungen sehr gut bewähren konnten.

Im Bereich **Urlaub am Bauernhof** wurde in der Wintersaison 2007/2008 eine Steigerung erzielt. speziell Gäste aus Deutschland haben Tirol als Winterdestination wieder entdeckt, auch der niederländische Markt entwickelt sich gut. Die sehr gute Schneelage und der frühe Ostertermin verstärkte den positiven Trend. In der Sommersaison werden erstmals ebenfalls Zuwächse verzeichnet – vor allem der wieder erstarkte Trend „Wandern“ wirkt sich in besonderer Weise aus. Generell lässt sich beobachten, dass Qualitätsbetriebe sehr gut ausgelastet sind. Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise sind im Tourismusjahr 2008 noch nicht wahrnehmbar.

Die Bekämpfungsmaßnahmen der Pflanzenkrankheit **Feuerbrand** wurden auch 2008 in erheblichem Ausmaß durchgeführt. Die Krankheit trat wieder in 95 Gemeinden und zahlreichen Erwerbsobstanlagen auf, es mussten etwa 1.300 Bäume gerodet werden.

Zum **Tiroler Gentechnik-Vorsorgegesetzes** (LGBl. 36/2005) sind keine Anträge für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen eingegangen.

Die **Pflanzenbauversuche** in Ackerbau, im Grünland und in den Hochlagen konnten wie geplant durchgeführt werden, alle Ergebnisse sind unter <http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/daten/boden-daten/> zu finden.

3 Einkommenslage in der Tiroler Landwirtschaft 2007

Für die Darstellung der Einkommenslage werden in Tirol die Betriebe des bundesweiten Buchführungsnetzes der LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H. verwendet, welche von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ausgewertet werden. Im Jahr 2007 standen insgesamt 127 (2006: 139) Betriebe in Tirol zur Analyse zur Verfügung. Vergleiche von Ergebnissen zwischen verschiedenen Jahren sind nur bedingt möglich, da sich sowohl die Anzahl als auch die Zusammensetzung der zur Verfügung stehenden Betriebe laufend ändern. Die Ergebnisse der Tiroler Buchführungsbetriebe für 2008 stehen erst ab Sommer 2009 zur Verfügung.

Bei den Buchführungsbetrieben handelt es sich um freiwillig buchführende landwirtschaftliche Betriebe mit einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von mindestens € 6.000,- und einem höchsten Gesamtstandarddeckungsbeitrag von maximal € 150.000,-, d.h. es sind die kleinsten und die größten Betriebe nicht in den Auswertungen vertreten. Die Beschreibung und Erklärung der Begriffe ist den jeweiligen ausführlichen Berichten im Kapitel 5 zu entnehmen.

3.1 Ertrag und Aufwand

Die durchschnittlichen Erträge der Tiroler Buchführungsbetriebe lagen im Jahr 2007 bei € 57.894,- und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 4% gestiegen. Die Erträge gliedern sich in die Bereiche Tierhaltung (38,5%) und Bodennutzung (3,2%), Forstwirtschaft (10,3%), öffentliche Gelder (24,6%) und sonstige Erträge (23,4%). Die Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der Betriebe in der BHK-Gruppe 4 (-1%) positiv entwickelt.

Der Aufwand lag im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe bei € 37.706,- und ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5% angestiegen. Bedingt war dies vor allem durch einen erhöhten Sachaufwand- vor allem Futtermittel, höhere Abschreibungen und sonstige Aufwendungen.

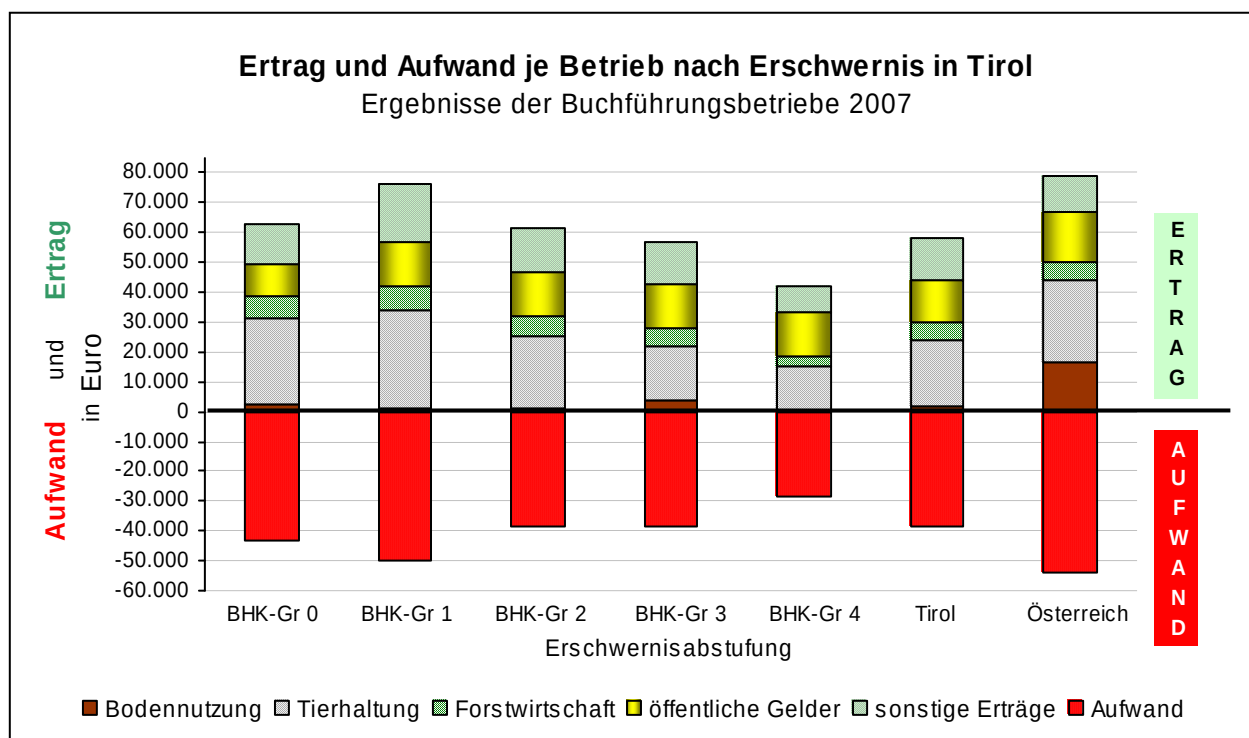


Abb. 3.1 Ertrag und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2007)

Ein Vergleich der buchführenden Betriebe hinsichtlich konventioneller Betriebe und Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise zeigt deutlich höhere Erträge bei biologischer Bewirtschaftung. Noch deutlicher ist die Ertragsdifferenz zwischen den Nebenerwerbsbetrieben und den Haupterwerbsbetrieben.

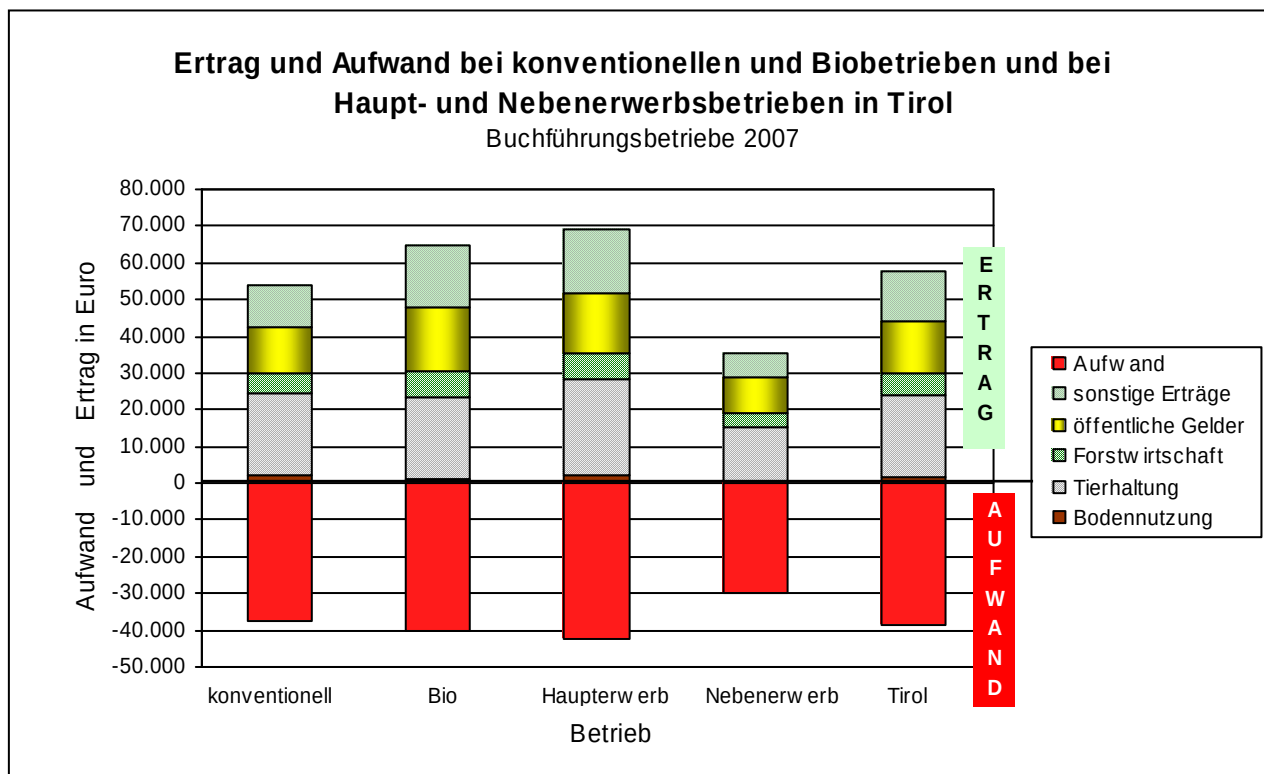


Abb. 3.2 Erträge und öffentliche Mittel bei konventionellen und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2007)

3.2 Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskraft

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft für nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK) errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohten Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden. Diese umfassen den Betrag, der dem Betriebsleiter und den mithelfenden nicht entlohten Familienangehörigen als Entgelt für die Arbeitsleistung, die unternehmerische Tätigkeit und den Einsatz des Eigenkapitals zufließen, zuzüglich öffentlicher Zuschüsse und Einkünfte aus Nebenbetrieben und Gästebeherbergung. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ergeben sich aus der Differenz zwischen Ertrag und Aufwand.

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnter Arbeitskraft (nAK) lagen im Tiroler Durchschnitt im Jahr 2007 bei € 13.484,- (2006 bei € 12.951,-). Bei den Talbetrieben wurde ein Niveau von € 16.340,- erreicht, die Bergbauernbetriebe kamen auf € 13.143,- je nichtentlohnter Arbeitskraft, wobei die extremsten Bergbauernbetriebe lediglich € 9.976,- erwirtschaften konnten. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur bedingt möglich, da sich bei den freiwillig buchführenden Betrieben eine Verschiebung hin zu tendenziell größeren Betriebsstrukturen ergeben hat. Gegenüber den bundesweiten Durchschnittsergebnissen liegen die Tiroler Durchschnittsergebnisse der Betriebe in allen BHK-Gruppen unter jenen des Bundesmittels. Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Betriebsstrukturen aufweisen.

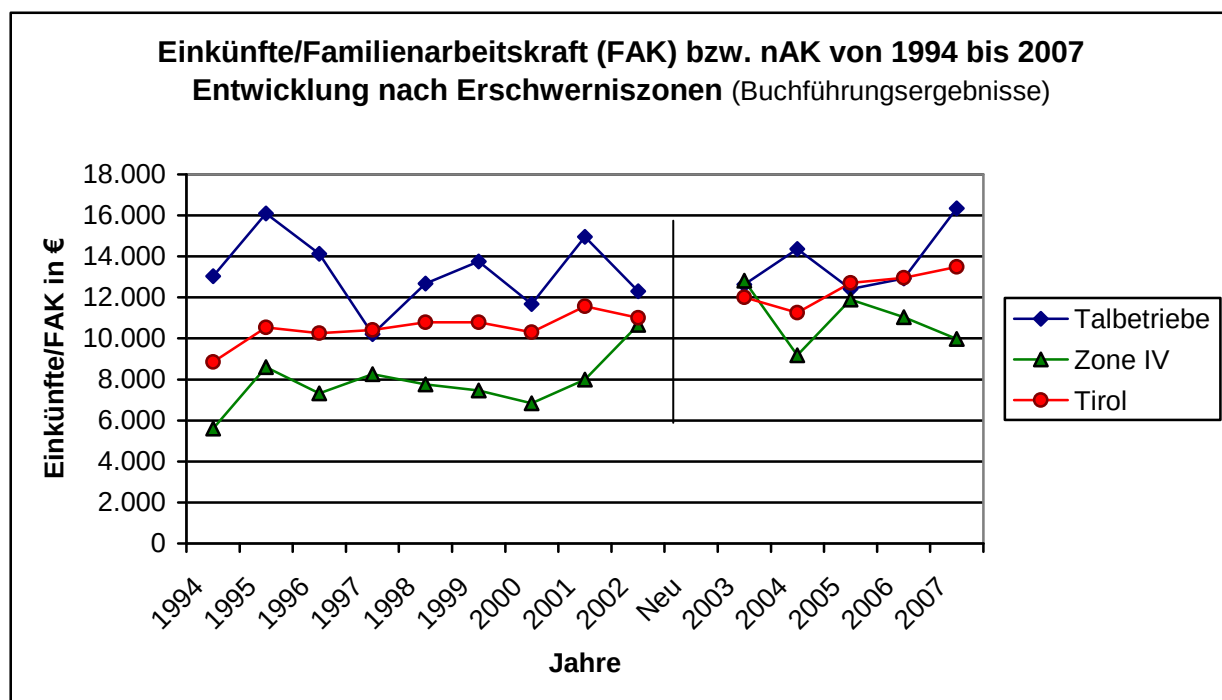


Abb. 3.3 Einkünfte je Familienarbeitskraft bzw. nichtentlohnter Arbeitskraft von 1994 bis 2007 nach Erschwerniszonen

Bei den Talbetrieben wurde erstmals wieder das Niveau der im Zuge des EU - Beitrittes höheren Einkünfte im Jahr 1995 erreicht. Dies war vorrangig durch höhere Erträge aus der Tierhaltung bedingt. Das Ergebnis der extremsten Bergbauernbetriebe zeigt in den vergangenen zwei Jahren einen Rückgang.

3.3 Öffentliche Gelder

Tirols Buchführungsbetriebe erhielten mit durchschnittlich € 14.257,- rund 24,6 % öffentliche Gelder gemessen am Ertrag 2007 je Betrieb. Darin sind sowohl die Marktordnungsprämien als auch die Ausgleichszulage und die Prämien im Rahmen des ÖPUL enthalten.

Tab. 3.1 Ertrag, Aufwand und öffentliche Gelder je Betrieb, Buchführungsergebnisse 2007

Jahr 2007	Ertrag in €	Aufwand in €	Öffentliche Gelder in €	Öff. Gelder in % des Ertrages
BHK-Gruppe 0	62.596	43.056	10.841	17,3%
BHK-Gruppe 1	75.984	49.697	14.387	18,9%
BHK-Gruppe 2	61.425	38.677	14.692	23,9%
BHK-Gruppe 3	56.523	38.238	14.693	26,0%
BHK-Gruppe 4	42.197	28.775	15.149	35,9%
BHK-Gruppe 1-4	57.199	37.706	14.762	25,8%
Tirol	57.894	38.395	14.257	24,6%
Österreich	79.252	53.790	16.393	20,7%

Im Bundesmittel sind die öffentlichen Gelder je Betrieb mit € 16.393,- absolut höher als in Tirol, der Anteil am Ertrag entspricht bundesweit aber nur 20,7 %. Während in Tirol schwerpunktmäßig die Ausgleichszulage und das ÖPUL wirken, profitieren die Ackerbauregionen stärker von den Marktordnungsprämien. Der Ertrag ohne öffentliche Gelder (= Ertrag aus der Produktion) ist mit dem EU-Beitritt auf Grund der geringeren Produktpreise deutlich gesunken.

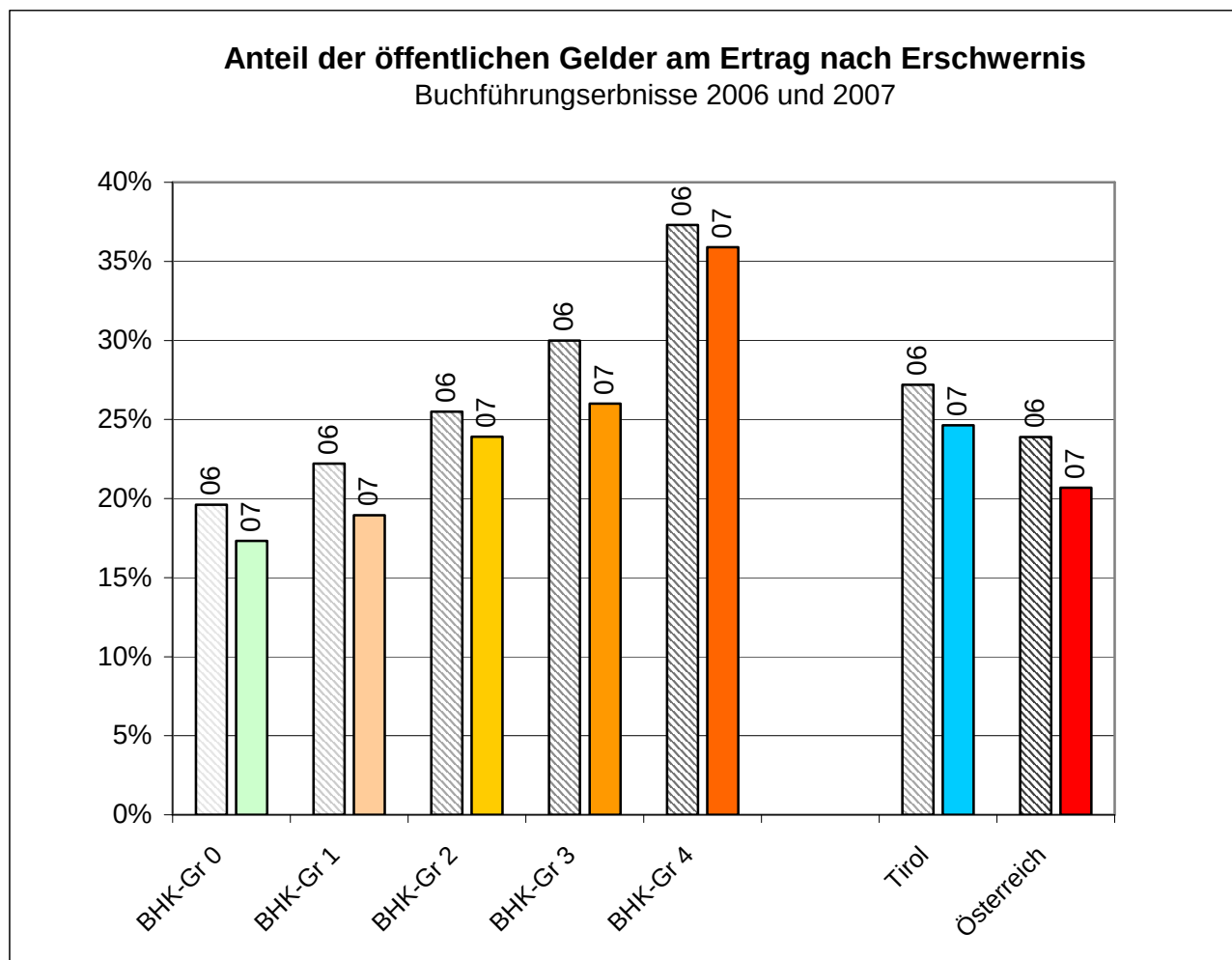


Abb. 3.4 Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag nach Erschwernis 2006 und 2007

Bei den Betrieben in schwieriger zu bearbeitenden Gebieten ist der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag deutlich höher. Dabei ist zusätzlich zu beachten, dass bei den Bergbauernbetrieben die Erträge auch wesentlich geringer als in den Talbetrieben sind und somit der relative Anteil an öffentlichen Mitteln höher ist.

Tab. 3.2 Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ertrag in €	52.764	52.974	55.630	56.963	52.271	52.986	53.268	55.601	57.894
öffentliche Gelder in €	10.656	10.805	14.042	14.076	13.388	14.403	14.726	15.151	14.257
öffentliche Gelder in %	20%	20%	25%	25%	26%	27,2%	27,6%	27,2%	24,6%

Aufgrund neuer Auswertungsgrundlagen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse zwischen dem Jahr 2002 und den Folgejahren nicht zulässig!

Im Berichtsjahr ist in Tirol der Ertrag um 4,1% angestiegen, die öffentlichen Gelder reduzierten sich um 5,9% bzw. um 2,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und liegen somit auf einem geringeren Niveau als in den Vorjahren.

3.4 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb

Das Gesamteinkommen entspricht der Summe von Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, dem außerbetrieblichen Einkommen (Gehälter und Löhne aus unselbständiger Arbeit, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb) und den Sozialtransfers (Kindergeld, Familienbeihilfen, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc.).

Tab. 3.3 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2007

Jahr 2007		Einkünfte aus LW u. FW	Außerbetriebl. Einkommen	Erwerbs- einkommen	Sozial transfer	Gesamt- einkommen
		1	2	1+2	3	1+2+3
BHK-Gruppe 0	€	19.540	16.873	36.413	5.854	42.267
	%	46%	40%	86%	14%	100%
BHK-Gruppe 1	€	26.287	12.209	38.496	5.097	43.593
	%	60%	28%	88%	12%	100%
BHK-Gruppe 2	€	22.749	5.685	28.433	4.868	33.301
	%	68%	17%	85%	15%	100%
BHK-Gruppe 3	€	18.285	6.174	24.458	4.878	29.746
	%	62%	21%	83%	17%	100%
BHK-Gruppe 4	€	13.422	7.729	21.151	5.915	27.066
	%	50%	29%	78%	22%	100%
BHK-Gruppe 1-4	€	19.493	7.374	26.868	5.175	32.172
	%	61%	23%	84%	16%	100%
Tirol	€	19.499	8.598	28.097	5.262	33.472
	%	58%	26%	84%	16%	100%
Österreich	€	25.462	12.160	37.622	6.521	44.301
	%	57%	27%	85%	15%	100%

Das durchschnittliche Tiroler Gesamteinkommen je Betrieb setzt sich im Jahr 2007 zu 58% aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft inklusive der öffentlichen Gelder, zu 26% aus dem außerbetrieblichen Einkommen und zu 16% aus Sozialtransfers zusammen und ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5% gestiegen.

In der BHK-Gruppe 0 ist der Anteil des außerbetrieblichen Einkommens mit 40% überdurchschnittlich hoch. Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind in den Talbetrieben mit 46% zwar gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte gestiegen, liegen aber auf einem relativ niedrigen Niveau. Die Ursachen dafür sind unter anderem ein höherer Aufwand bei den Personalkosten und die geringeren öffentlichen Gelder, was die Betriebsführer verstärkt zu außerlandwirtschaftlichen Aktivitäten (Maschinenringleistungen) veranlasst. Der Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt zeigt, dass das Gesamteinkommen je Betrieb in Tirol um 24,4% bzw. € 10.829,- geringer ist.

Die Tiroler Buchführungsbetriebe erzielen den überwiegenden Einkommensanteil aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft einschließlich öffentlicher Gelder), wobei die Talbetriebe diesbezüglich deutlich unter Druck geraten (Abb. 3.5).

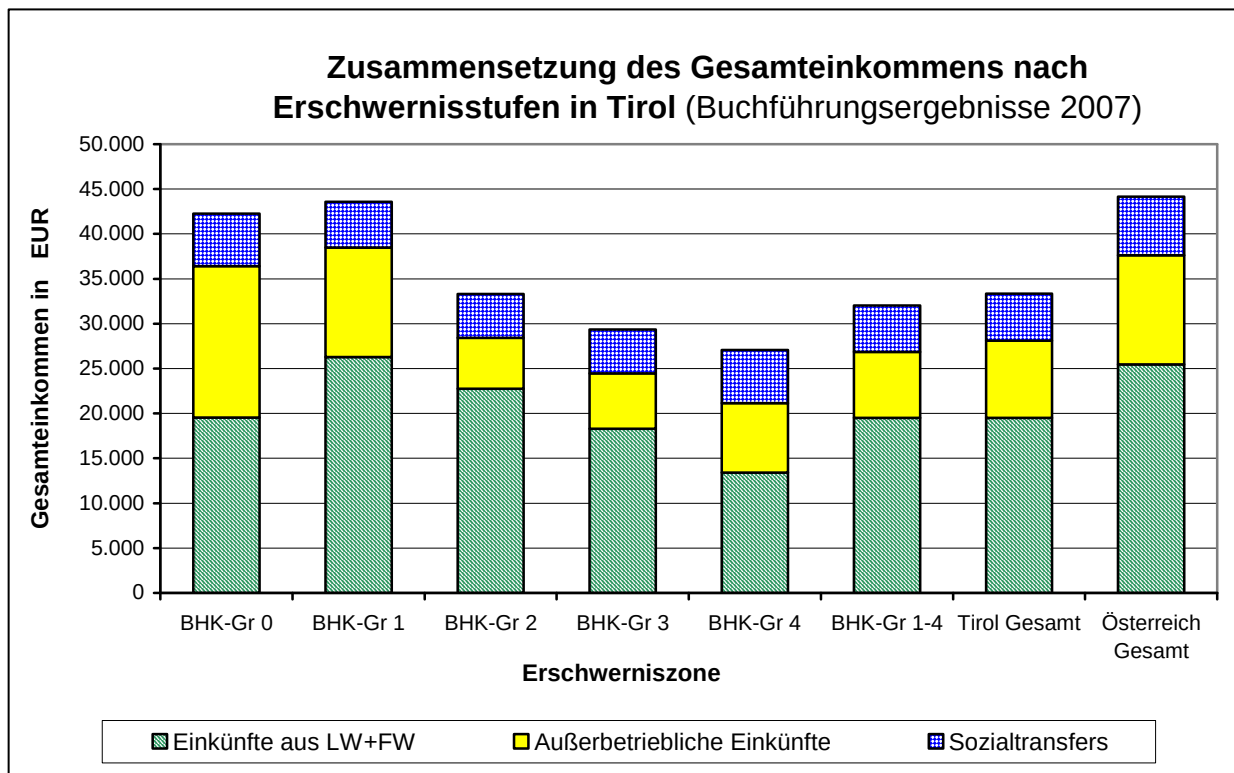


Abb. 3.5 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb nach Erschwernis 2007

Der außerlandwirtschaftliche Zuerwerb ist speziell bei den Talbetrieben bereits zu einer fixen und beständigen Einkommenskomponente geworden und trägt wesentlich zum Gesamteinkommen bei. Eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung von Erwerbsmöglichkeiten ist eine zeitgemäße und sichere Erschließung in den ländlichen Gebieten und eine entsprechende arbeitswirtschaftliche Ausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Agrareinkommen 2008

Für das Jahr 2008 liegen noch keine detaillierten Auswertungsergebnisse der Landwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft (LBG) über die Buchführungsbetriebe der Länder vor.

Laut der aktuellsten Prognose im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (vorläufige Ergebnisse) der Statistik Austria war das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in Österreich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 4,1% rückgängig. Der Rückgang des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens ist vor allem auf folgende Entwicklungen zurückzuführen:

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung lag trotz deutlich höherem Erzeugungsvolumen nur geringfügig über dem Vorjahresniveau (+1,1%), was primär auf den Einbruch der Getreidepreise zurückzuführen war. Die tierische Erzeugung verzeichnete hingegen einen deutlichen wertmäßigen Zuwachs (+11,0%). So erholten sich die Schweinepreise vom Tief des Vorjahres, und auch für Rinder, Geflügel und Eier konnten höhere Preise erzielt werden. Die Milchpreise, welche in der zweiten Jahreshälfte zunehmend unter Druck gerieten, lagen im Jahresmittel trotzdem deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Produktionskosten erhöhten sich das zweite Jahr in Folge erheblich. Zum Tragen kamen vor allem die stark gestiegenen Treibstoffpreise, die drastische Verteuerung von Düngemitteln sowie die hohen Futterkosten, speziell in der ersten Jahreshälfte 2008.

4 Öffentliche Gelder in der Tiroler Landwirtschaft

Mit Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe werden die seit dem EU-Beitritt durch die stark abgesenkten Produktpreise bedingten Einkommensverluste ausgeglichen. Diese Zahlungen aus öffentlichen Geldern sind damit zu einem wesentlichen Einkommensbestandteil (siehe Kapitel 3) geworden.

Die direkten Zahlungen an die Tiroler Bäuerinnen und Bauern betreffen die Marktordnungsprämien (entkoppelte und gekoppelte Maßnahmen) der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik und die der zweiten Säule (Ländliche Entwicklung) zugehörigen Maßnahmen zur Erschwerungsabgeltung und umweltgerechten Landbewirtschaftung. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung projektbezogene Fördermöglichkeiten für Investitionsvorhaben, Naturschutzmaßnahmen, Diversifizierungsprojekte, Bildungsmaßnahmen usw.

Mit der Inanspruchnahme von EU kofinanzierten Förderzahlungen geht auch die Verpflichtung einher, bestimmte Grundanforderungen an die Betriebsführung in den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch und Tier und Tierschutz zu erfüllen und die Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand zu erhalten. Die Einhaltung dieser anderweitigen Verpflichtungen wird auch als „Cross Compliance“ bezeichnet. Ab 1. Jänner 2007 sind insgesamt 19 gesetzliche Bestimmungen einzuhalten bzw. zu prüfen.

Die Agrarmarkt Austria (AMA) ist als Zahlstelle verpflichtet, die von der EU kofinanzierten Fördermaßnahmen in einem Umfang von 5% im Hinblick auf die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen zu kontrollieren. Die anteiligen Entgelte für die durchgeführten Kontrollen des technischen Prüfdienstes der AMA beliefen sich im Jahr 2008 auf € 0,57 Mio.

Nach Vorgabe der Europäischen Kommission sind sämtliche öffentliche Zahlungen der Zahlstelle Agrarmarkt Austria im Agrarbereich unter Angabe der Beträge und Empfänger von Beihilfen im Internet unter www.transparenzdatenbank.at/ veröffentlicht. Die Veröffentlichung soll eine größere Transparenz in Bezug auf die Verwendung der Mittel der EU-Agrarfonds bewirken.

Generell können die Förderzahlungen in der Landwirtschaft in Zahlungen im Rahmen von EU-Programmen, welche den überwiegenden Teil darstellen, und in nationale Förderzahlungen eingeteilt werden.

Die nachstehenden Zahlen sind weitgehend dem Grünen Bericht des Bundes bzw. den Statistiken der Agrarmarkt Austria (AMA) entnommen und durch zusätzliche Zahlen des Landes ergänzt.

4.1 Maßnahmen im Rahmen von EU-Programmen

4.1.1 Marktordnungsprämien

In der Gemeinsamen Agrarpolitik sind die Marktordnungsprämien der sogenannten ersten Säule ein Instrument zur Kompensation von niedrigen Produktpreisen und damit verbundenen Einkommensverlusten.

Mit der GAP-Reform 2003 wurde die Entkoppelung dieser Prämien von der Produktion beschlossen und mit der Einführung der „Einheitlichen Betriebsprämie“ (EBP) mit Zahlungsansprüchen im Jahr 2005 umgesetzt. Nachdem im Jahr 2005 die Prämien für männliche Rinder, die Mutterschaft- und Mutterziegenprämien sowie die Extensivierungsprämien zur Gänze in die einheitliche Betriebsprämie eingeflossen sind, folgte im Jahr 2007 die Milchprämie. Weiters sind auch Teile der Kulturpflanzen Flächenzahlungen sowie ein Teil der Schlachtprämie in der Betriebsprämie enthalten.

Damit ist der überwiegende Teil dieser Förderzahlungen somit unabhängig von der Produktion. Gleichzeitig wurden die Maßnahmen der Marktordnung ab dem Jahr 2005 schrittweise gekürzt und die dabei freiwerdenden Mittel zugunsten der ländlichen Entwicklung umverteilt.

Die Finanzierung der Marktordnungsprämien erfolgt ausschließlich durch EU-Mittel (Ausnahme: Nationale Zusatzprämie für Mutterkühe).

Tab. 4.1 Übersicht der Mittelflüsse in den Jahren 2006 bis 2008 für die einzelnen Marktordnungsbereiche – Tierprämien und Flächenprämien (*Jahr 2008 vorläufige Daten*)

Kategorie	Prämiensumme in Mio. €				
	Österreich 2007	Österreich 2008*)	Tirol 2006	Tirol 2007	Tirol 2008*)
Einheitliche Betriebsprämie	598,62	602,57	14,04	22,55	22,19
zusätzlicher Beihilfebetrug	19,06	-	-	1,24	-
Mutterkühe	49,68	48,31	4,34	4,16	3,98
nat. Mutterkuhzusatzprämie	7,85	7,63	0,68	0,66	0,63
Mutterkuhprämie Kalbinnen	15,76	16,48	1,79	1,78	1,97
Mutterkuhprämie Kalbinnen Zusatz	2,49	2,60	0,28	0,28	0,31
Schlachtprämie	20,05	10,27	1,46	1,43	0,70
Milchprämie	0,04	-	6,99	-	-
gekoppelte Flächenzahlung	2,50	2,50	-	-	0,01
Sonstige	11,71	8,32	0,01	-	0,01
GESAMT	728,03	698,68	32,79	32,10	29,80

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLFUW

*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.3.2009

Mit der Betriebsprämie wurden Zahlungsansprüche an Tiroler Landwirte im Jahr 2008 in Höhe von € 22,19 Mio. und im Jahr 2007 in Höhe von € 22,45 Mio. an 11.811 Betriebe geleistet, was im Jahr 2008 einem Anteil von ca. 75% des Marktordnungs-Prämienvolumens von Tirol entspricht. Österreichweit lag dieser Anteil der Zahlungsansprüche an den gesamten Marktordnungsprämien bei 86%.

Die Mutterkuhprämie, die Mutterkuhprämie für Kalbinnen und ein Teil der Schlachtprämie wurden nach dem bisherigen System ausbezahlt. Der Anteil Tirols in Höhe von € 29,80 Mio. an den gesamtösterreichischen Marktordnungsprämien entspricht 4,3%.

4.1.2 Ländliche Entwicklung

Die Maßnahmen des Programms „Ländliche Entwicklung“ beinhalten gebündelt sämtliche Strukturmaßnahmen, welche die zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bilden. Als erste Säule werden die Marktordnungsmaßnahmen bezeichnet. Die Finanzierung der Maßnahmen der ländlichen Entwicklung erfolgt gemeinsam durch EU, Bund und Länder. Da im Jahr 2007 noch keine

Auszahlungen nach den Richtlinien der neuen Periode 2007 bis 2013 möglich waren kam es im Jahr 2008 zu einer verstärkten Förderungsabwicklung.

4.1.2.1 Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Im Jahr 2008 wurden unter der Maßnahme Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe 673 Investitionen mit anrechenbaren Kosten von € 57,92 Mio. getätigt. Dafür wurden in Summe € 12,94 Mio. an öffentlichen Mitteln aufgewendet, welche anteilig von der EU (€ 5,89 Mio.) dem Bund (€ 3,75 Mio.) und dem Land (€ 3,3 Mio.) bereitgestellt wurden.

Darin enthalten sind 82 almwirtschaftliche Projekte mit € 6,15 Mio. anrechenbaren Kosten und einer Fördersumme von € 1,81 Mio.

Neben den einzelbetrieblichen almwirtschaftlichen Förderungen wurden noch 5 Wegprojekte mit Kosten von € 0,33 Mio. und einer Förderung in der Höhe von € 0,18 Mio. bedient.

4.1.2.2 Niederlassungsprämie für Hofübernehmer

Insgesamt wurden 163 Anträge bearbeitet und zur Auszahlung gebracht. Damit wurde ein Gesamtvolumen von € 1,84 Mio. an die Tiroler Jungbauern zur Unterstützung der bei der ersten Niederlassung mit der Hofübernahme verbundenen Aufwendungen und Investitionen überwiesen. Davon wurden noch 48 Anträge mit den Förderbeträgen der alten Periode bedient.

4.1.2.3 Berufsbildung

Bildungsschwerpunkte bei der Programmumsetzung des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) sind die Stärkung der Unternehmerfähigkeit, die Forcierung der EDV-Kenntnisse, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Idw. Unternehmen und Entwicklung von Einkommenskombinationen, die Qualitätssicherung in der Produktion und Verarbeitung Idw. Produkte und die Verbesserung des Verständnisses der Bevölkerung für die Funktionen der Land- und Forstwirtschaft.

Im Jahr 2008 wurden im Rahmen des Kursangebotes des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) für Bildungsträger (Veranstaltung der Kurse) € 163.035,- und für Bildungsteilnehmer € 88.020,- ausbezahlt. Zusätzlich gelangten € 85.375,- der neuen Periode und € 60.256,- der vorigen Periode im Rahmen von bundesländerübergreifenden Bildungsprojekten zur Auszahlung. Der von Landesseite aufzubringende Anteil betrug in allen Fällen 20,57 Prozent.

4.1.2.4 Erschwernisabgeltung – Ausgleichszulage

Für naturbedingte Nachteile werden landwirtschaftlichen Betrieben bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe in Berggebieten Zahlungen für die erschwerte Bewirtschaftung gewährt. Die Zahlungen dienen zum Ausgleich der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste der Landwirtinnen und Landwirte im Zusammenhang mit den Nachteilen für die landwirtschaftliche Erzeugung in dem betreffenden Gebiet.

Die so genannte Ausgleichszulage für Betriebe in benachteiligten Gebieten wird im Rahmen der VERORDNUNG (EG) Nr. 1698/2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), wo unter anderem diesbezügliche Zahlungen entsprechend dem Artikel 37 möglich sind, abgewickelt.

Bei der Berechnung der Ausgleichszulage sind die Hauptkriterien die innere Verkehrslage (insbesondere Hangneigung), die äußere Verkehrslage sowie die Boden- und Klimaverhältnisse. Eine detaillierte Abstufung bei der Berechnung der Erschwernis und eine jährliche Aktualisierung ist mit diesem System gewährleistet.

Als **Kriterien für die Förderhöhe nach dem neuen Berghöfekataster** kommen somit das Ausmaß und die Art der ausgleichszulagenfähigen Fläche, die Anzahl der Berghöfekataster (BHK)-Punkte (Erschwernis) und die Art des Betriebes (mit und ohne Tierhaltung) in Betracht.

Die Ausgleichszulage untergliedert sich in zwei wesentliche Komponenten. Der **Flächenbetrag 1** (37,5%) steigt bis maximal 6 ha an. Die darüber hinausgehende Fläche wird für die Berechnung des Flächenbetrages 1 nicht berücksichtigt. Der **Flächenbetrag 2** (62,5%) wird auf Basis der tatsächlichen Futterfläche berechnet.

Die **Prämiendegression** bewirkt, dass die Förderungsmittel nicht von größeren Betrieben in günstigeren Lagen mit viel Fläche übermäßig beansprucht werden. So werden beispielsweise die Prämien bereits bei 60 ha Futterfläche einer Reduktion um 20% unterworfen und für die darüber hinausgehenden Flächen bis maximal 100 ha unterliegen die Prämien einer degressiven Abstufung.

Tab. 4.2 Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete 2006 bis 2008

Ausgleichszulage	Österreich			Tirol		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
Gesamt Zahlungen in Mio. €	276,55	275,34	275,09*)	46,86	46,89	46,91*)
davon EU	137,35	133,92	133,97	23,27	22,81	22,85
Bund	82,84	83,84	83,80	14,04	14,28	14,29
Land	56,36	57,57	57,33	9,55	9,80	9,87
Gesamt Betriebe	101.948	98.467	99.305	12.476	12.143	12.260

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLFUW

*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.03.2009

Im Jahr 2008 wurden mit Stand 31.03.2009 in Tirol insgesamt € 46,91 Mio. für die Abgeltung der Erschwernisse bei der Bewirtschaftung ausbezahlt. Von insgesamt € 275,09 Mio. Erschwernisabgeltung entfielen 17,1% auf Betriebe in Tirol. Die Ausgleichszulage für die Tiroler Bergbauernbetriebe stellt einen wesentlichen Bestandteil des Einkommens dar und trägt somit zur Planungssicherheit dieser Betriebe bei. Auch in der laufenden EU-Programmperiode 2007-2013 kann die Ausgleichszulage in gleicher Höhe gehalten werden. Von der EU werden 48,58% des Finanzvolumens bereitgestellt, den nationalen Anteil finanzieren zu 60% der Bund und zu 40% die Länder.

Tab. 4.3 Ausgleichszulage 2008 - Betriebe und Zahlungen nach Erschwernisstufen (BHK-Gruppen) in Österreich und in Tirol

Ausgleichszulage 2008		Anzahl Betriebe		Zahlungen in Mio. €	
BHK-Gruppe	BHK-Punkte	Tirol	Österreich	Tirol	Österreich
0	0	1.413	30.302	2,37	31,52
1	0 bis 90	2.070	20.881	6,29	56,92
2	91 bis 180	2.256	18.422	7,55	58,60
3	181 bis 270	3.931	24.088	17,41	98,31
4	über 270	2.590	5.612	13,16	29,42
Gesamt		12.260	98.647	46,91	275,09

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLFUW

In Tirol liegen 53% der Betriebe in den BHK-Gruppen 3 und 4 (Betriebe mit hoher Bewirtschaftungserschwerung), welche 65% der Finanzmittel erhalten. In Österreich sind es vergleichsweise nur 30%, welche 46% der Mittel erhalten.

4.1.2.5 Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL

Das ÖPUL 2007 wird gemäß der VERORDNUNG (EG) Nr. 1698/2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER), wo unter anderem Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (Artikel 39) und Zahlungen für Tierschutzmaßnahmen (Artikel 40) möglich sind, abgewickelt.

Bei diesen Maßnahmen verpflichten sich die Landwirtinnen und Landwirte freiwillig für fünf bis sieben Jahre zur Teilnahme. Die Zahlungen werden jährlich gewährt und dienen zur Deckung der zusätzlichen Kosten und der Einkommensverluste infolge der eingegangenen Verpflichtungen.

Das Umweltprogramm mit seinen umfangreichen Maßnahmen beansprucht das weitaus höchste Fördervolumen im Bereich der ländlichen Entwicklung. Diese Maßnahme wird zu 48,8% mit EU-Mittel, zu 30,7% mit Bundes- und zu 20,5% mit Landesmittel finanziert.

Tab. 4.4 Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2003 bis 2008

Umweltprogramm Maßnahmen	Prämiensumme Tirol in Mio. €					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Grundförderung	6,58	6,59	6,60	6,52	0,45	0,04
Biologische Wirtschaftsweise	7,52	7,59	7,61	7,64	5,51	5,59
Gesamtbetrieblicher Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel	9,42	9,26	9,25	9,14	9,24	9,43
Integrierte Produktion im Obstbau	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	0,01
Extensive Grünlandbewirtschaftung	5,05	5,06	5,04	4,98	4,65	4,61
Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel im Ackerbau (Einzelflächen)	0,24	0,25	0,27	0,26	0,06	0,03
Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel im Grünland (Einzelflächen)	0,61	0,60	0,58	0,56	0,15	0,01
Haltung gefährdeter Tierrassen	0,73	0,78	0,83	0,86	0,97	1,00
Offenhaltung der Kulturlandschaft	8,23	8,14	7,79	7,67	6,48	6,50
Alpungsprämie und Behirtungszuschlag	9,72	9,87	9,85	9,92	9,92	9,86
Begrünung von Ackerflächen	0,68	0,70	0,68	0,66	0,44	0,43
Pflege ökologisch wertvoller Flächen	1,12	1,37	1,89	1,67	2,11	2,44
Bewirtschaftung von Bergmähdern					0,61	0,61
Besonders tiergerechte Haltung					6,40	6,82
SUMME Tirol	50,01	50,41	50,66	49,82	47,14	47,52*)
Summe Österreich	630,65	642,66	654,50	640,14	512,10	522,30

Quelle: AMA, Grüner Bericht, BMLFUW

*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.03.2009

Das Gesamtvolumen der Agrarumweltmaßnahmen im Jahr 2008 ist in Tirol mit € 47,5 Mio. annähernd gleich wie im Vorjahr.

Bundesweit umfasste dieses Programm ein Finanzvolumen von insgesamt € 522 Mio., davon betrug der Tiroler Anteil 9,1%. Im Jahr 2008 nahmen insgesamt 12.714 Betriebe in Tirol mit einem Flächenausmaß inklusive der Almflächen von 287.987 ha an Maßnahmen des Umweltprogramms teil.

Beim Vergleich von absoluten Beträgen von Einzelmaßnahmen mit den Jahren vor 2007 ist zu berücksichtigen, dass im neuen Programm Maßnahmen weggefallen sind (Grundförderung), inhaltliche Auflagen Veränderungen bewirkten (Naturschutz, Begrünung) oder auch Verschiebungen zwischen einzelnen Maßnahmen (z.B. Reduktion und Verzicht in die Maßnahme Umweltgerechte Bewirtschaftung, Bewirtschaftung von Bergmähder als eigene Maßnahme - vormals unter Offenhaltung der Kulturlandschaft) erfolgten.

Bei der ab dem Jahr 2007 neu hinzugekommenen Maßnahme „besonders tiergerechte Haltung von Tieren“ sind spezielle Auflagen im Bereich der Auslauf- und Weidehaltung zu erfüllen. Diese Maßnahme wurde von den tierhaltenden Betrieben sehr gut angenommen und wird derzeit nur in den Bundesländern Tirol, Vorarlberg und Kärnten angeboten.

Die Maßnahmen biologische Wirtschaftsweise, Offenhaltung der Kulturlandschaft in Hanglagen (Mahd von Steiflächen), Bewirtschaftung von Bergmähdern, die Alpungs- und Behirtungsprämie und die besonders tiergerechte Haltung von Tieren (Weide- und Auslaufhaltung) stellen die bedeutendsten Schwerpunkte dar. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Erhaltung einer auf Viehhaltung basierenden Bewirtschaftung der Berggebiete und somit zur Sicherung dieses ökologisch wertvollen Lebens- und Erholungsraumes bei. Gleichzeitig sind diese Leistungsabgeltungen im öffentlichen Interesse bedeutende Einkommenskomponenten für die Landwirtinnen und Landwirte.

4.1.2.6 Erhöhung der Wertschöpfung bei landw. Erzeugnissen

Im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums Förderzahlungen wurden im Jahr 2008 für neun Projekte in den Sektoren Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Kartoffellagerung und Lebendviehvermarktung insgesamt € 2,07 Mio. Förderzahlungen für überwiegend mehrjährige Investitionsvorhaben zur Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen bei anrechenbaren Investitionskosten von € 25,7 Mio. ausbezahlt.

4.1.2.7 Forstwirtschaft

Das Programm der Ländlichen Entwicklung ist mit einem Jahresfördervolumen von € 6,5 Mio. die wichtigste Fördersparte für Tirols Wald. In der Förderperiode 2007-2013 ist der Schutz vor Naturgefahren ein erklärtes Schwerpunktziel und in Tirol konzentriert sich die Maßnahmensetzung gezielt auf den Schutzwald. Mit den eingesetzten Fördermitteln wurde ein Investitionsvolumen von € 13 Mio. ausgelöst - und dies zu 90% im Schutzwald.

Hauptfördermaßnahmen waren die gezielte Verjüngungseinleitung unter Verwendung der boden- und bestandeschonenden Seilkranbringung (€ 5,5 Mio.), die Aufforstung mit starken Anreizen für Mischbaumarten (€ 1,2 Mio.), die Bestandespflege mit der neuen, innovativen Durchforstungsförderung (€ 1,1 Mio.) und der Ausbau bzw. die Modernisierung des forstlichen Erschließungsnetzes (€ 2,9 Mio.).

Insgesamt sind damit nicht nur nachhaltige Sicherungs- und Verbesserungsmaßnahmen zum Schutz des knappen Lebensraumes sondern auch Beschäftigung und Arbeitseinkommen im Ländlichen Raum gestiftet worden. Insgesamt sind mehr als 7.500 Einzelmaßnahmen von tausenden Waldbesitzern und Waldarbeitern getätigt worden.

4.1.2.8 Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Diese Förderungen umfassen Maßnahmen wie Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen, Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe – sonstige Maßnahmen, Unterstützung und Gründung von Kleinunternehmen, Förderung des Fremdenverkehrs, Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, Dorferneuerung und Dorfentwicklung, Naturschutz, Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung und –entwicklung etc.

Den Schwerpunkt stellten dabei 13 Projekte der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete mit einem Fördervolumen von € 1,66 Mio. und Baukosten von € 1,92 Mio. dar. Die Fördermittel wurden zu 48,8% aus EU-Mitteln, zu 30,7% aus Bundes- und zu 20,5% aus Landesmitteln aufgebracht.

4.2 Nationale Förderungen

Nationale Förderungen umfassen Maßnahmen, die aus Bundesmitteln und den anteiligen Landesmitteln oder aus alleinigen Landesmitteln finanziert werden. Eine detaillierte Darstellung dieses Bereiches erfolgt im Vollbericht. An dieser Stelle werden nur einige wichtige Maßnahmen mit entsprechendem Finanzvolumen behandelt.

4.2.1 Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen

Straßen im ländlichen Raum

Im Jahr 2008 wurden im Rahmen der einzelnen Programme zur Erschließung des Ländlichen Raums mit Gesamtkosten von ca. € 12,11 Mio. insgesamt ca. 23 km Öffentliche Interessentenstraßen und Güterwege neu errichtet.

Ergänzend zu den von der EU kofinanzierten Verkehrserschließungsprogrammen wurden Projekte mit Bundes- und Landesprogrammen abgewickelt. Das Landesprogramm umfasste 94 Projekte mit Gesamtbaukosten von ca. € 10,19 Mio. und einem Fördervolumen von ca. € 6,4 Mio. Die Fördermittel wurden zur Gänze aus Landesmitteln aufgebracht.

Die durchschnittlichen Laufmeterkosten insgesamt betragen ca. € 537,-. Zur Verringerung der laufenden Erhaltungskosten und zur Verbesserung der Schneeräumung wurden ca. 22,3 km Straßen mit einem staubfreien Belag versehen.

Durch diese Baumaßnahmen konnten 29 Höfe, die bisher noch nicht dauernd mit LKW erreichbar waren, an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden. Allerdings mussten auf Grund des mangelnden Unterbaues, zu geringer Kronenbreiten und Kurvenradien 14 Höfe neu als unerschlossen in die Statistik aufgenommen werden.

Im Jahr 2008 wurden im Rahmen des **Programms Erhaltung und Verkehrssicherheit** 79 Projekte mit Gesamtbaukosten von ca. € 2,07 Mio. und einem Fördervolumen von € 1 Mio., die zur Gänze aus Landesmitteln aufgebracht wurden, gefördert. Damit wurde die Verkehrssicherheit, insbesondere für den Schwerverkehr, Regionalbuslinien und die Schülertransporte im ländlichen

Raum durch Schaffung zusätzlicher und Vergrößerung bestehender Ausweichen, Kurvenaufweitungen, Vergrößerung der Sichtbermen und Einbau von Leitschienen erhöht.

Zinsenzuschüsse Agrarinvestitionskredite

Die Nachfrage nach Agrarinvestitionskrediten im Jahr 2008 war wie in den Vorjahren ungebrochen hoch. Durch die vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), vorgegebene Kontingentierung des Darlehensvolumens mit € 16,91 Mio. jährlich (geht zurück auf die vom Bund geforderte Vorhersehbarkeit der für die Darlehen notwendigen Zinsenzuschüsse auf die Dauer der Darlehenslaufzeit) wurde über den Landeskulturfonds ein Darlehensvolumen von € 15,34 Mio. vergeben. Die Differenz von € 1,57 Mio. betrifft jenes Darlehenskontingent, das auf Wunsch der Darlehensnehmer über die Tiroler Banken abgewickelt worden ist. Durch die Kontingentlimitierung mussten Darlehensanträge im Ausmaß von mehreren Millionen Euro in das Budgetjahr 2009 transferiert werden, womit das laufende Kreditkontingent 2009 bereits zu einem erheblichen Teil belastet ist und gleichzeitig Kreditanträge des laufenden Jahres erst mit dem Kreditkontingent 2010 bedient werden können. Damit die ausschließlich bäuerlichen Darlehensnehmer trotzdem mit den zum Teil dringend notwendigen Investitionen beginnen können, bietet der Landeskulturfonds eine Zwischenfinanzierung bis zur Verfügbarkeit des nächsten frei werdenden Kreditkontingentes an. Mit den Agrarinvestitionskrediten 2008 wurde ein Investitionsvolumen von € 28,07 Mio. ausgelöst.

Bezogen auf die Investitionssparten flossen vom gesamten Darlehensvolumen des Landeskulturfonds € 14,05 Mio. in den Bau landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude (Stall, Stadel, lw. Garagen) und den Ankauf von Bergbauernspezialmaschinen (Mähtrac, Schlepper, Transporter) gemäß Richtlinie des BMLFUW LE.1.1.22/0012-II/6/2007. Die restlichen € 1,29 Mio. des Kontingentes wurden für den Ankauf von Landwirtschaftsflächen oder ganzer Betriebe durch aktive Bauern oder Neueinsteiger gemäß Sonderrichtlinie des BMLF 25.075/01-II/95 aufgewendet. Weitere € 0,78 Mio. Darlehenssumme floss in Maßnahmen der Qualitätsverbesserung im Bereich der bäuerlichen Vermietungstätigkeit gemäß Landesrichtlinie, womit ein Investitionsvolumen von € 1,73 Mio. ausgelöst wurde.

Die maximale Darlehenslaufzeit ist bei baulichen Maßnahmen und Grundankäufen mit 20 Jahren begrenzt (Ausnahme Urlaub am Bauernhof 10 Jahre) und für den Ankauf von Bergbauernspezialmaschinen mit 10 Jahren. Der Bruttozinssatz für Agrarinvestitionskredite errechnet sich aus der in den Richtlinien vorgegebenen Formel "Sekundärmarkttrendite +0,5%", wozu ein Zinsenzuschuss von Bund (60 v. 100) und Land (40 v. 100) im Ausmaß von 50% gewährt wird. Dadurch ergab sich im Zuge der halbjährlichen Anpassung der Zinssätze für das erste Halbjahr 2008 ein bäuerlicher Effektivzinssatz von 2,437% und für das zweite Halbjahr 2008 von 2,187%. Konsolidierungsdarlehen (Umschuldungen auf Grund einer unverschuldeten und existenzbedrohenden Notlage) wurden 2008 keine gewährt, weil die diesbezügliche Richtlinie seitens des BMLFUW das ganze Jahr über außer Kraft gesetzt worden ist.

Steiflächenförderung

Für die Bewirtschaftung von Steiflächen mit mindestens 25% Hangneigung durch sehr kleine Betriebe (unter 2 Hektar), die nicht im Rahmen des ÖPUL (siehe Agrarumweltmaßnahmen) gefördert werden, gewährt das Land Tirol die Steiflächenförderung. Im Jahr 2008 wurde an 148 Betriebe ein Betrag von € 41.819,- für diese Maßnahme ausbezahlt.

Agrarische Operationen

Mit Ende 2008 waren 36 Agrarverfahren mit einer Gesamtfläche von rund 3.800 ha und 4.200 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern in Bearbeitung. Bei 7 Verfahren ist der Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsplan bereits rechtskräftig, sodass noch 29 Verfahren in intensiver Bearbeitung stehen. Im Berichtszeitraum wurden 6 Verfahren mit ca. 184 ha und 312 Beteiligten abgeschlossen.

Die Baumaßnahmen der laufenden Verfahren wurden mit Landesmitteln von insgesamt € 516.500,- sowie mit EU-Mitteln von € 174.700,- und Bundesmitteln von € 101.600,- gefördert. Der Anteil der Interessentenmittel betrug € 206.800,-.

4.2.2 Gemäß Dienstleistungsrichtlinie

Bundesländerübergreifende Maßnahmen

Förderungswerber sind österreichweit arbeitende Verbände und Organisationen im Dienste der Land- und Forstwirtschaft. Diese Maßnahmen umfassen die Bereiche Landtechnik (18,2%), Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau (0,6%) und in der Tierhaltung (33%), Innovation (1,6%), Biologischer Landbau (17,5%), landwirtschaftliche Beratung (1,4%) sowie Werbung und Markterschließung (27,7%). Die Finanzierung erfolgt gemeinsam durch Bund und Länder (60:40). Im Jahr 2008 wurden bundesweit € 4,8 Mio. für diese Maßnahmen bereitgestellt, der Tiroler Anteil betrug € 369.417,- (8,2%).

Milchleistungskontrolle

Die Leistungsfeststellung bei Zuchtkühen ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und gute Absatzmöglichkeiten am Viehmarkt. Für vom Bund im Jahr 2008 bereitgestellte Mittel in der Höhe von € 647.901,- wurden ergänzend € 654.800,- an Landesmitteln gegenübergestellt.

Tierzucht und Viehwirtschaft

Die Regionalförderung stellt eine Unterstützung beim Ankauf von Rindern auf Versteigerungen dar und dient der Verbesserung der Viehqualität und der Belebung der Markt- und Preissituation. Im Jahr 2008 wurden dafür € 300.867,- aufgewendet.

Für die Präsentation von Tiroler Zuchtvieh auf ausländischen Messen wurden insgesamt € 87.000,- an Förderung zur Auszahlung gebracht. Im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie wurden für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung 2008 weitere € 1.357.759,- zur Verfügung gestellt.

4.2.3 Sonstige

Milchqualität

Diese Maßnahme ist ein Beitrag zu den Kosten der Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Milch und Milchprodukten und unterstützt die hohen Qualitäts- und Hygienestandards in der Milchproduktion und –verarbeitung. Im Jahr 2008 wurden für 289 Mio. kg Milch € 1,865 Mio. bereitgestellt (0,65 Cent/kg Milch).

BSE-bedingte Ausgleichsmaßnahmen

Für die anteilige Finanzierung von BSE-Tests, die Probeentnahmen durch die Tierärzte und Zuschüsse zur Einsammlung und Entsorgung von Falltieren bzw. Kadavern wurden im Jahr 2008 Landesmittel in Höhe von € 0,66 Mio. aufgewandt.

Hagelversicherung

Die Österreichische Hagelversicherung bietet den Landwirten zur eigenverantwortlichen Risikoabsicherung ein breites Versicherungsangebot für Pflanzen und Tierbestände an. Im Jahr 2008 wurde an Landwirte, die solche Versicherungen abschlossen, ein Landeszuschuss zur Verbilligung der Hagelversicherungsprämie in Höhe von € 0,29 Mio. gewährt.

Kontrollgebühren Agrarmarkt Austria (AMA)

Die AMA ist verpflichtet, die von der EU kofinanzierten Fördermaßnahmen in einem Umfang von 5% im Hinblick auf die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen zu kontrollieren. Die anteiligen Entgelte für die durchgeführten Kontrollen des technischen Prüfdienstes der AMA beliefen sich im Jahr 2008 auf € 0,57 Mio.

Betriebshilfe

Krankheiten oder Unfälle der Betriebsführerin oder des Betriebsführers auf bäuerlichen Betrieben stellen neben den organisatorischen Problemen auch finanziell große Anforderungen. Bei solchen Fällen hilft die Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Land Tirol beim Einsatz eines Betriebshelfers aus. Das Land Tirol zahlte für den Einsatz von durch den Maschinenring organisierten Betriebshelfern im Jahr 2008 eine Unterstützung von € 44.280,-.